

der Schiblianer

April 1986

Hauszeitung der Hans K. Schibli AG Elektrische Unternehmungen

Liebe Schiblianer,
Liebe Kunden
und
Geschäftsfreunde,

Die Initiative unseres Redaktors bereitet mir unruhige Nächte: Er möchte mir meine Gedanken zum eigenen 50. Geburtstag entlocken. Initiative von Mitarbeitern darf man nie bremsen, denn davon lebt ein Unternehmen; so bleibt mir keine andere Wahl, als dem Redaktor zu gehorchen.

Der geneigte Leser erwartet nun so gleich tiefsthinige Gedanken des Unternehmers Schibli über berufliche Karriere und Erfolg. Der geneigte Leser erwartet falsch.

Mehr als Schulung und Beruf zählt für mich im Rückblick auf die vergangenen fünfzig Jahre das Erleben meines Elternhauses, das Erleben meiner eigenen sechsköpfigen Familie, der Freundschaften aus der Jugendzeit, die heute noch so wach sind wie dazumal, der Freundschaften und Kameradschaften späterer Jahre. Dann aber auch das Erleben von geografisch, politisch und/oder wirtschaftlich völlig verschiedenen Ländern, die Erfahrung dabei, wie einzigartig schön unser eigenes Land ist; sich des Privilegs bewusst zu werden, in der Schweiz daheim zu sein, Schweizer sein zu dürfen. Familie und Freundeskreis und Heimat: Ich bin dankbar dafür und glücklich darüber. Ende der wichtigen, ersten Feststellung: Gedankensprung zu beruflichem Tun und Lassen:



Hans Jörg Schibli zum 50. Geburtstag

Die Foto auf der Seite «Tagebuch des Chefs» ist schon ein paar Jahre alt, aber der gleiche zuversichtliche Gesichtsausdruck mit dem leicht spitzbübischem Lächeln kennzeichnet auch heute noch unseren Jubilar. Dreizehn Jahre führt Hans J. Schibli das Firmenschiff, und das konjunkturelle Auf und Ab haben auch ihm Kummer und Sorgen bereitet. Aber jammern, Sorgenfalten und ein «Zwäng-ab-acht-Muul» waren nie das Markenzeichen unseres Chefs und werden es aller Voraussicht nach auch nie sein. Wir haben also – nach den heutigen Managementlehren – einen aufgestellten Chef; aber man spürt, es ist nicht gestellt, sondern die Zufriedenheit ist echt.

Darum haben wir alle das Gefühl, dass mit Hans Jörg Schibli ein jugendlicher Chef der Firma vorsteht. Die körperliche Fitness erhält er sich durch seine sportlichen Tätigkeiten, sei es mit Velo oder Ski oder Laufen durch Wald und Flur. Wer

unseren Hans Jörg Schibli aber näher kennt, weiß, dass er nicht nur körperlich fit, sondern dass er auch geistig jung und beweglich ist. H. J. Schibli sieht seine Aufgabe nicht darin, einen möglichst grossen Konzern aufzubauen, sondern seinen Mitarbeitern einen gesicherten Arbeitsplatz zu erhalten. Ebenfalls freut es ihn, wenn es auch den Angestellten möglich ist, sich andere Horizonte – nicht nur geografische – zu erschliessen.

Wir alle hoffen darum, dass unserem geschätzten Hans Jörg Schibli jugendlicher Elan und Zukunfts-glaube erhalten bleiben. Wir danken ihm für seine Aufgeschlossenheit und Toleranz. Wir alle wünschen ihm für die nächsten Jahre Gesundheit, Freude und Befriedigung mit seinem Unternehmen und Erholung im Kreise seiner Familie.


Kurt Bertschi

Ich habe die lange Periode des Nachkriegsaufschwungs mit der absoluten Technik- und Wachstumsgläubigkeit erlebt. Dann aber wurde mir die schmerzliche, aber heilsame Lektion der Rezession Mitte der 70er Jahre erteilt, und ich habe erfahren, wie heute Wege gesucht werden in eine Zukunft, wo wirtschaftliche und technische Entwicklung Mittel zur menschlichen Entwicklung sein soll. Parallel zur wirtschaftlichen Grosswetterlage habe ich die eigene Firma erlebt; die Expansion bis 1974, anschliessend Überlebensübungen mit harten Eingriffen ins Firmengefüge, dann das Sich-darauf-Besinnen, wo alte Werte auch heute noch Gültigkeit haben und wo Neuorientierung nötig ist. Und ich habe mit grosser Freude erleben dürfen, dass die Firma heute zwar anders, aber ebenso gesund und kräftig dasteht wie in der Blüte der Hochkonjunktur.

Viele Erfahrungen habe ich aus dieser wirtschaftlichen Gross- wie Lo-

kalwetterlage gewonnen; eine davon überragt alle anderen ganz markant: Alles Planen, alles betriebswirtschaftliche Theoretisieren nützt nichts, wenn nicht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf *allen* Stufen und in *allen* Funktionen mit Überzeugung, Freude und Fachwissen aus eigenem Antrieb die Aufgaben anpacken, einander helfen, gemeinsam die Firmenziele verfolgen wollen. *Die Firma*, das bin nicht ich, das ist nicht die Geschäftsleitung, das Kader, die Monteure. *Die Firma* ist das Zusammenwirken von *allen*. Eine furchtbar banale Erkenntnis – aber wohl die am meisten missachtete, am schwersten in die Tat umzusetzende. Wo das Miteinander, wo das Denken für das Gemeinsame im Vordergrund steht, da haben wir Erfolg. Wo aber dieses Denken fehlt, da harzt es – auch wenn nach betriebswissenschaftlichen Überlegungen, wenn gemäss «Lehrbuch des Managements», mit «Synergieeffekt» und «Diversifika-

tion» grösster Erfolg garantiert sein sollte.

Betriebspychologen lächeln jetzt nachsichtig, denn für sie ist alles ganz klar, ganz einfach: gesteigerte Motivation durch gruppendynamische Effekte. Für mich ist es auch klar – aber alles andere als einfach. Die Aufgabe, den vielen verschiedenen Menschen in einer Firma Voraussetzungen schaffen zu können, damit sie alle ein gemeinsames Ziel und damit einen gemeinsamen Sinn ihres Tuns erkennen, lässt sich nie abschliessend lösen.

Die Zusammenhänge sind so vielfältig, dass die Lebensweisheit eines Fünfzigjährigen bei weitem nicht ausreicht, sie wirklich zu kennen.

Ihr



Hans Jörg Schibli

Zum Geburtstag Gästebuchverse

Weisst du, worin der Spass des Lebens liegt? Sei lustig! – Geht es nicht, so sei vergnügt.

Goethe



Im Denken besonnen und klar,
im Reden offen und wahr,
im Wollen edel und recht,
im Handeln fest und gerecht.

Ebner-Eschenbach



Die Sonne blickt mit hellem Schein
so freundlich in die Welt hinein.
Machs ebenso:
sei heiter und froh!

H. Hoffmann

Das sind die Starken,
die unter Tränen lachen,
eigene Sorgen verborgen,
und andere fröhlich machen.

Grillparzer



Wer sich über alles freut,
hat nicht Zeit zum Klagen;
tausend Freuden kennt die Welt,
nicht tausend Plagen.

Ruckert

Nicht alles, was wahr ist, müssen wir sagen; aber das, was wir sagen, muss wahr sein!

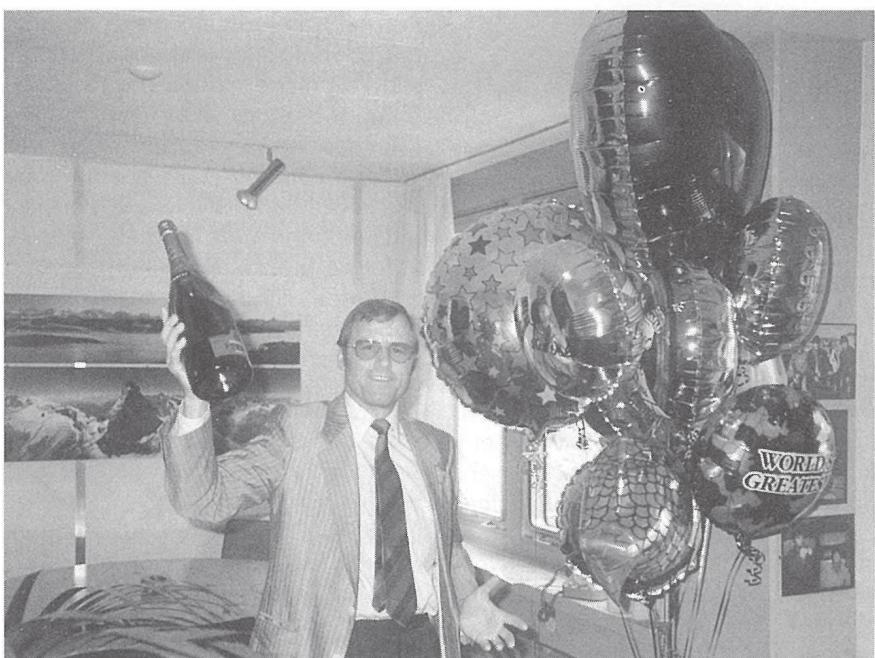


Es lebe alles, was wir lieben!
Sind wir auch nicht ganz jung
geblieben,
so hat das Herz doch seinen Klang
bewahrt die vielen Jahre lang.
So wollen wir's auch weiter halten
und zählen uns nie zu den «Alten».
Wir wünschen, was man wünschen
muss:
Gesundheit, Freude und zum
Schluss
des Herzens stille Heiterkeit,
die jung erhält für alle Zeit!

frei nach Busch



Montag, 3. März 1986
ein grosser Tag für
Hans Jörg Schibli und
die ganze Firma.



Ein Wort des Redaktors



Ich erlaube mir, aus persönlichen und geschäftlichen Gründen, auf das verflossene Jahr 1985 zurückzukommen:

Am 1. Mai 1960 eröffnete HANS K. SCHIBLI seine dritte Filiale, die seitdem im Zürcher Unterland wirkt. Es ist für mich, als deren Leiter, ein «gfreuter» Rückblick – wie ein Film läuft vor meinem geistigen Auge die Entwicklung ab.

Mit meinem ersten Monteur Joachim Beer habe ich das Magazin in Kloten eingerichtet, aus einem kleinen Kellerbüro mit spärlicher Ausstattung – Telefon und Bleistift – meine ersten Kunden bedient und die ersten Projekte erstellt. Ich sehe den ersten Lehrling, Werner Kleger, an seinem ersten Arbeitstag vor mir.

Nach einigen Jahren redlichen Bemühens wurde die Niederlassung schrittweise ins Klotener Gewerbe integriert. Natürlich hatten wir grosses Glück mit unserem treuen, zuverlässigen Personal. Wir haben uns stets um Sicherung der Zukunft bemüht, wobei ich immer auf die Unterstützung der Geschäftsleitung zählen durfte. Hans K. Schibli mit seiner grossen Erfahrung und seinem umfangreichen Bekannten- und Kundenkreis war mir hilfreiche Referenz.

Leider kann ich nicht alle Mitarbeiter, die beim Aufbau der Niederlassung Kloten mitgeholfen haben, hier anführen. Doch ein Mann muss genannt sein: unser Hans Krug. Schon am alten Arbeitsort, in Glattbrugg, waren wir während sieben Jahren zusammen. Wir verstanden uns von Anfang an gut, und so war es selbstverständlich, dass er mein engster Mitarbeiter wurde. Sein Eintritt am 2. Januar 1961 war mein persönlicher Glückstag. Auch er sah seine Chance, hier einmal Chefmonteur zu werden.

Dass er im Umgang mit seinen Monteuren das richtige «Gschpüri» hat, zeigt sich sogar in der Hektik des Alltags. Aber auch die Ausbildung der zahlreichen Lehrlinge im Laufe der vergangenen fünfundzwanzig Jahre lässt deutlich seine Hand spüren, blieben sie doch mehrheitlich in unserer Unternehmung oder kehrten nach Wanderjahren wieder zu uns zurück. Bei unserer Kundschaft ist Hans Krug unsere Visitenkarte. Seine Einstellung zu Beruf und Arbeit und den vielschichtigen Aufgaben bringt ihm Sympathie und Anerkennung ein. Am 3. Mai 1986 wird er (wegen eines kurzen Unterbruchs) sein 25-Jahr-Jubiläum feiern.

Der 25. Geburtstag der Niederlassung Kloten ist mir ein persönliches Jubiläum. Ich werde niemals vergessen, wie Geschäftsleitung, Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, ja sogar das Personalbüro als Gratulanten zu mir kamen. Hätte nicht Werner Beerli ein Gratulationsschreiben geschickt, ich hätte meine 25 Jahre glatt vergessen ...

Jubiläumsfeste

Es ist bei der Hans K. Schibli AG Tradition, sämtliche Jubilare eines Jahres vor Weihnachten ins Hauptgeschäft einzuladen. Hans Jörg Schibli legt grossen Wert auf guten Kontakt mit seinen treuen Mitarbeitern. Neben dem feinen Nachtessen und dem dicken Couvert für jeden Einzelnen der Geehrten gab es eine musikalische Überraschung. Nebenbei auch eine Unterstützung junger Kulturträger als Musiker oder Sänger.

Ein grosses Fest für mich und alle meine Mitarbeiter war der Einzug ins neue *Schiblihaus* in Kloten am 1. Juli 1985. Der Neubau der *Rotula AG* an der Oberfeldstrasse 12c ist ein Markstein in der Firmengeschichte. So viele Abteilungen unter einen Hut, sprich Dach, zu bringen, ist eine gute Leistung! Mich freute besonders der Einzug der Schaltanlagen- und Steuerungsbauabteilung unter *Florindo Casada*. So werde ich in Zukunft, wenn Steuerungsfragen auftauchen, aus nächster Nähe den Fachmann beziehen können.

Die Abteilung SCHIBLI-Calor von Hans Tischhauser hat in unserem Haus hier ein gut dotiertes, übersichtliches Lager und neue Werkstatträume erhalten. Seine Mitarbeiter werden damit unter besten Voraussetzungen ihre Arbeit verrichten können.

Unser Schulungszentrum, die *Schibli-Schule*, wird sicher in Zukunft vermehrt beansprucht. Neben den 52 Lehrlingen aus der ganzen Unternehmung wird der Fort- und Weiterbildung des Montagepersonals grosses Augenmerk geschenkt. Unsere Monteure sollen ihre Kenntnisse auf dem aktuellen Wissensstand halten können, um damit in der Lage zu sein, unsere Kundschaft kompetent zu bedienen.

Anfang November nahm die *Schibli-Vision* unter Leitung von Georg Boos ihren Betrieb in Kloten auf. Diese Abteilung bringt mit ihrer modernen Technik für das technische und professionelle Fernsehen durch ihr umfassendes Sortiment den Anschluss an das Jahr 2000. Für mich fremd sind die Aufschriften in englischer und sogar japanischer Sprache – doch der Hochbetrieb im 5. Stock freut mich!

Für das ganze Unternehmen der Hans K. Schibli AG hat eine neue Ära begonnen. 1985 war ein erfolgreiches Jahr, und ich habe Grund, auf eine glückliche Zukunft hoffen zu dürfen. Glück kann man erzwingen, indem man es schmiedet; vorausgesetzt, alle Mitarbeiter ziehen mit gleichem Interesse am gleichen Strick!

G. Dussex

Aus dem Tagebuch des Chefs



● Der Bürger ächzt unter der Last unserer wuchernden Gesetzesbücher; jährlich werden etwa 2000 bedruckte Seiten A5 an neuen Verordnungen und Gesetzen erfunden. Warum soll es da dem Elektriker besser gehen als dem Juristen? Die Installationsvorschriften, die noch 1940 in einem Taschenbüchlein nachzuschlagen waren, umfassen heute drei Ringordner. Neuerdings wird daher auf grösseren Baustellen von der Bauleitung nicht nur ein Baumagazin, sondern auch ein Bibliotheksräum zur Verfügung gestellt. Ein Grossteil der Handwerker verbringt dort seine Tage mit dem Studium der einschlägigen Gesetzeswerke.

● Ein wohlangesehener Herr aus dem Kreise der Schiblier hat seine neue Eigentumswohnung bezogen. Andächtig lauscht er den Instruktionen des Cheminéebauers über Anheizen und Betrieb des Warmluftcheminées. Gehorsam – wie Elektriker nun einmal sind – tut er genau so wie der Cheminée-Guru. Der Erfolg ist umwerfend: Der Rauch sucht sich viele Wege – nur nicht den durch den Kamin; und nach einiger Zeit plumpst mit dumpfem Aufschlag ein geräucherter Vogel von oben in die Feuerstelle. Merke: Es gibt Leute, die haben den Vogel im Kamin. Und: Das Wort «Hausräuke» soll nicht ganz so wörtlich genommen werden.

● Die Gemeinden und der Kanton bemühen sich meistens redlich, bei Arbeitsvergebungen den Entscheid nicht nur allein auf die Preise abzustützen. Sie erkennen, dass die Gemeinwesen von den Aktivitäten und Steuergeldern von Firmen und deren Angehörigen leben. In Bern gibt man sich da viel besscheidener: Der Bund kassiert ohne Murren die WUST – ein Vielfaches mehr, als Kanton und Gemeinden von Steuern aus Gewinnen und Einkommen je erhalten. Als Anerkennung dafür ist seine Vergebungspolitik sehr gradlinig: Der Billigste wird's wohl auch am besten machen. Und die WUST ist ja keine Erfolgsbesteuerung, sondern da macht es der Umsatz aus.

● Unsere Firmenanschrift auf der Bande der Eishalle Kloten lockt mich wieder einmal an einen Eishockeymatch. Schliesslich ist es ein erbauliches Gefühl, wenn der Nationalgoalie Anken vom SC Biel noch und noch den Puck gleich neben dem SCHIBLI-Schriftzug aus dem Tor her vorgrübeln muss. Gleichzeitig kommt mein Junior mit drei Kollegen in den Genuss eines Sitzplatzes statt des sonst obligaten Stehplatzes. Und ich stelle mit Erstaunen und Freude fest, dass die Teenager trotz Stimmbruch nicht nur sehr laut, sondern auch relativ richtig singen können.

● Churchill meinte zur Demokratie: «Wir wollen eine Linie ziehen, unterhalb der niemand leben und arbeiten muss, oberhalb der jedoch jeder mit ganzer Kraft in den freien Wettbewerb eintreten kann.» Was geschieht wohl mit der Demokratie, wenn die Linie so hoch angehoben wird, dass für freien Wettbewerb kaum mehr Platz bleibt, dabei auch niemand mehr richtig Lust verspürt, sich mit ganzer Kraft für etwas einzusetzen? Churchill würde sich heute wundern – nicht nur in England.

H. J. Schibli

252 52 52
Schibli-Service
Rund um die Uhr

Drittes Führungsseminar

Wir kommen fast alle aus der gleichen Berufsgruppe und haben zuerst unsere Lehre als Elektromonteur abgeschlossen und später die eidg. Prüfung bestanden. Mit einem Stock an Erfahrung, im Laufe der Arbeitsjahre errungen, gilt es nun, eine gewisse Vereinheitlichung in Führungsfragen und Verkaufsprychologie für alle führenden Angestellten von Hauptsitz und sechs Filialen / Niederlassungen zu finden. Als Fortsetzung bisheriger Bemühungen wurde ein drittes Führungsseminar in Balsthal durchgeführt. Im Hotel Kreuz wurden wir sehr gut bedient. Wir kamen mit der Erfahrung aus zwei Kursen zusammen und kehrten bewusster und aufgeschlossener zurück. Die Zeit in diesen drei Tagen ging in raschem Tempo vorbei, denn der Kursleiter Kurt Huber von der PREAL AG ist besonders begabt, seine Kurse attraktiv und lehrreich zu gestalten. Sein zentrales Thema ist der Mensch; Aussenstehende könnten zwar glauben, dass die Ausbildung des Kaderpersonals à l'américaine, das heisst für Verkauf und Geschäftserfolg, im Vordergrund stehe.

Wir leben aber in der modernen Zeit mit dem Wissen, dass die Beschäftigten nicht nur als Nummer oder Maschine, sondern als Glieder einer langen Kette sozialer Berührungs-punkte zu betrachten sind. Vermehrt soll auf das Gespräch geachtet werden: das Gespräch mit dem Mitarbeiter und dem Kunden. Durch die anteilnehmende Sprache können Situationen geklärt, Vorstellungen beeinflusst, wünschbare Verhaltensmuster in die Wege geleitet und Fehlleistungen verhindert werden. Der Leistungswille wird motiviert und das Klima durch menschliche Kontakte verbessert. Die Beziehungen untereinander können durch Fachgespräche, auf

gutem Niveau geführt, freundlicher gestaltet und schliesslich geschäftliche Erfolge zum Nutzen aller gefestigt werden.

Grossgeschrieben wird das Thema «Pendenzen»: Vorgesetzte und Mitarbeiter müssen bemüht sein, ihre Pendenzenliste innert kürzester Zeit effizient zu erledigen, damit das Gleichgewicht des Unternehmens nicht gestört wird. Die Zufriedenheit der Kundschaft – Grundlage einer gesunden Unternehmung – ist als oberstes Gebot vor Augen zu halten.

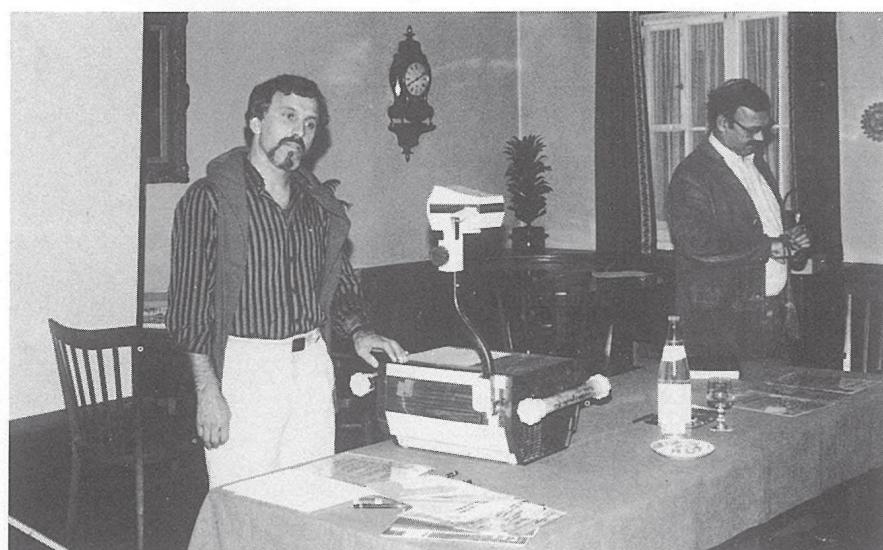
Hauptthema des Seminars 1985 war das Leitbild von Hans Jörg Schibli.

In prägnanter Art stellte er als Geschäftsinhaber seine Ziele vor, die eine lebhafte Diskussion hervorgerufen haben. In einem späteren «Schiblianer» will er auf dieses Thema zurückkommen, und ich greife deshalb nicht vor. Ein interessant-spannendes Novum wurde ausprobiert, indem jeder Teilnehmer über positive und negative Punkte bei Geschäftsleitung,

Kollegen und Untergebenen befragt wurde. Über hundert Positionen in bezug auf Administration, Personelles und Soziales kamen wie eine Flut, aber in aufbauendem Geist auf die Diskussionsrunde zu. Einiges konnte an Ort durch die Herren Schibli und Bertschi beantwortet oder erklärt werden. Auch sie nahmen die faire Kritik als Hausaufgabe ernst.

Diese drei Tage schenkten uns nebenbei persönliche Gespräche und neue Kontakte untereinander. Beim Schliessen der Mappe haben die Teilnehmer Bilanz gezogen: Es wurde viel gesagt und besprochen – die Taten und Resultate daraus zeigen sich nun in den täglichen Aufgabe jedes Einzelnen. Das Seminar hat sicher dazu beigetragen, besser motiviert und informiert ans Werk zu gehen.

Dx



Der Humor kommt nicht zu kurz



Im neuen Showroom soll sich der Besucher wohlfühlen. Dafür sorgen neben den hellen Räumlichkeiten die dezente Farbgebung der Innenausstattung und die in Nischen angeordneten Produkte der FOR-A und Ikegami. Die Geräte, ob Farbkamera, Monitor, Videoschreibmaschine, TBC oder Hilfsgeräte für die Messtechnik, sind alle funktionsbereit angeschlossen und bieten dem Besucher die Möglichkeit, ohne Druck jenes Gerät kennenzulernen, welches seine Bedürfnisse am besten abdeckt.

Für den Abgleich, Service und Reparaturen an den Broadcast-Geräten steht unser *Rolf Schär* mit seinen Spezialkenntnissen und einem gut ausgerüsteten Messplatz zur Verfügung.

Die Videotechniker *Gilbert Wyrsch* und *Markus Knappe* sind verantwortlich für den Zusammenbau von Videosystemen im Schwarzweiss-CCTV-Bereich. Neben den Fernsehüberwachungsanlagen werden hier auch spezielle Kundenwünsche berücksichtigt. Unser technischer Leiter *Bruno Gmür* steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Der Einzug in die neuen Räume ist ein erster Schritt, unsere Kunden und Interessenten nicht nur mit einem Angebot an qualitativ hochstehenden Geräten, sondern auch mit einem vorbildlichen Service zu bedienen. Nehmen Sie uns beim Wort. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr *Schibli-Vision*-Team

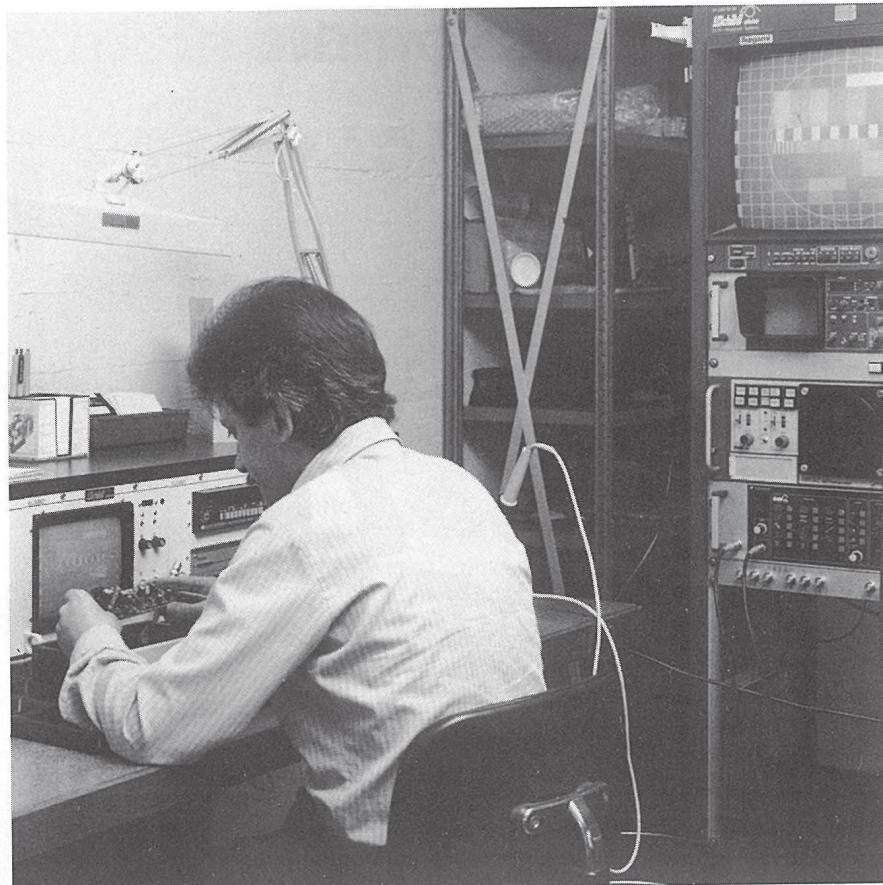


Zu Schibli-Vision:
Das Leistungsangebot von Schibli-Vision umfasst:

Dienstleistungen

Beratung, Projektierung, Ausführung und Wartung von:

- Fernsehanlagen für die Medizin
- Fernsehanlagen für Forschung und Schulung
- Fernsehanlagen für Militär und Industrie
- Fernseh-Produktionssysteme für Studios und Übertragungswagen
- Fernseh-Überwachungsanlagen



Rolf Schär im Farblabor

Produkteangebot:

Generalvertretung für die Schweiz von Ikegami, Japan

- Schwarzweisskameras und Monitoren für die Anwendung in Industrie und Sicherheitsbereich
- Farbkameras und Monitoren für professionelle Anwendung

Generalvertretung für die Schweiz und Österreich von FOR-A, Japan

- Geräte für die Herstellung von Videoproduktionen wie:
TBC, Synch-Generatoren, Timecode-Generatoren und -Reader, Video-Schreibmaschinen, Effektgeräte, Video-Handzeichner, Video-Zeiger, Video-Mischer, -Encoder, -Decoder usw.
- Geräte für den Sicherheitsbereich wie:
Video-Sensoren für innen und aussen, Video-Schalter, Datum-Zeit-Generatoren usw.
- Geräte für Messeinrichtungen und Schulung, Video-Scaler, -Position-Analyzer, Contour-

Synthesizer, Fadenkreuzgeneratoren, Messliniengeber usw.

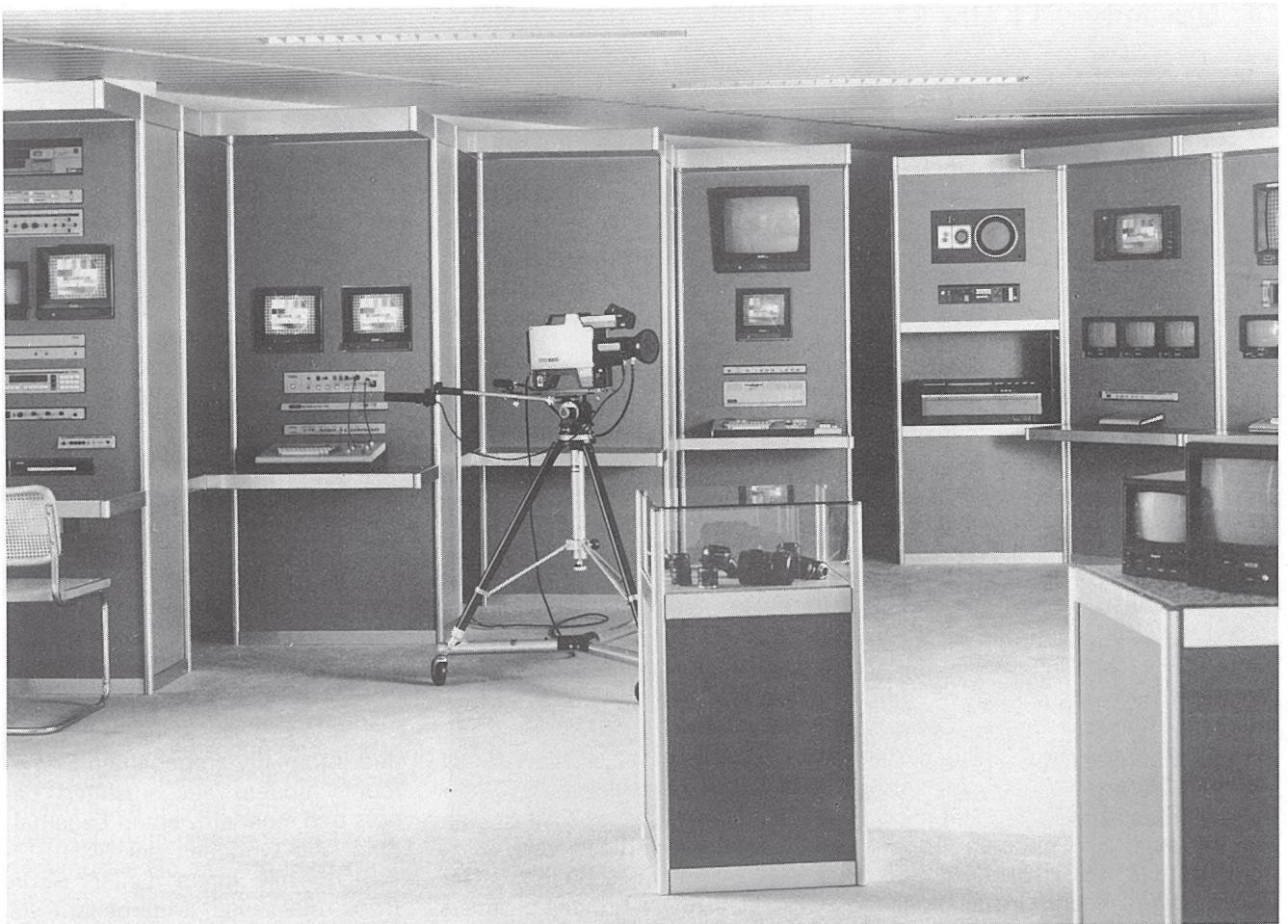
Generalvertretung für die Schweiz von Porta-Brace

- Transport- und Schutztaschen für Equipment zu professionellem Einsatz bei Aussenaufnahmen, Kamera-Softbag, Recorder-Softbag (für alle Marken)

Einzelgeräte und Eigenprodukte:

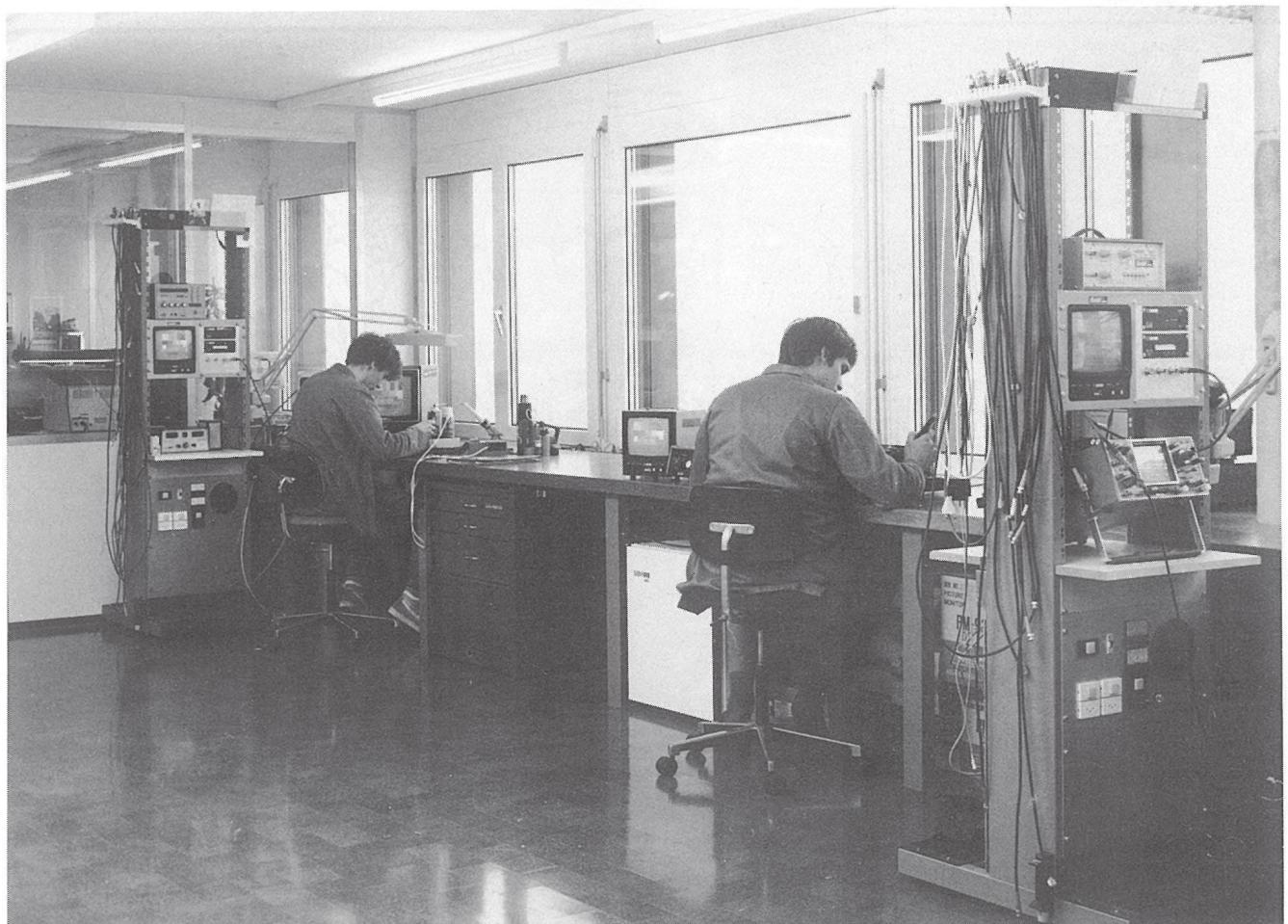
- Systemzubehör wie: Video-Kreuzschienen, Schutzgehäuse, Schwenk-/Neigeeinrichtungen für Kameras und Monitoren usw.
- Übertragungssysteme, 2-Draht- und Glasfaseroptik.
- «Demo-Case»-Demoset für die Verkaufshilfe an der Front. Eine Kombination von Recorder und Monitor-Empfänger, kompakt und tragbar.

Wir sind um laufende Verbesserung und Ergänzung dieses Angebotes bestrebt.



Show-Raum

Technisches Atelier



11. November, 11 Uhr 11

Diese Zeitangabe hat nichts mit Fasnacht oder sonstigen Vorbereitungen für die nächste karnevalistische Veranstaltung zu tun. Doch für Georg Boos, Leiter der SCHIBLI-VISION, war dieses Datum ein besonderes Ereignis. Eine Woche lang hat er mit seinen Mitarbeitern das neue SCHIBLI-VISION-ZENTRUM an der Oberfeldstrasse 12c in Kloten eingerichtet.

Mit vortrefflicher Organisation wurden alle Details von der Administration über den Verkauf und die Lagerhaltung bis zum Reparaturservice ausgearbeitet. Mit der Verlegung von Zürich nach Kloten erreichte man ein weiteres grosses Ziel der HANS K. SCHIBLI AG.

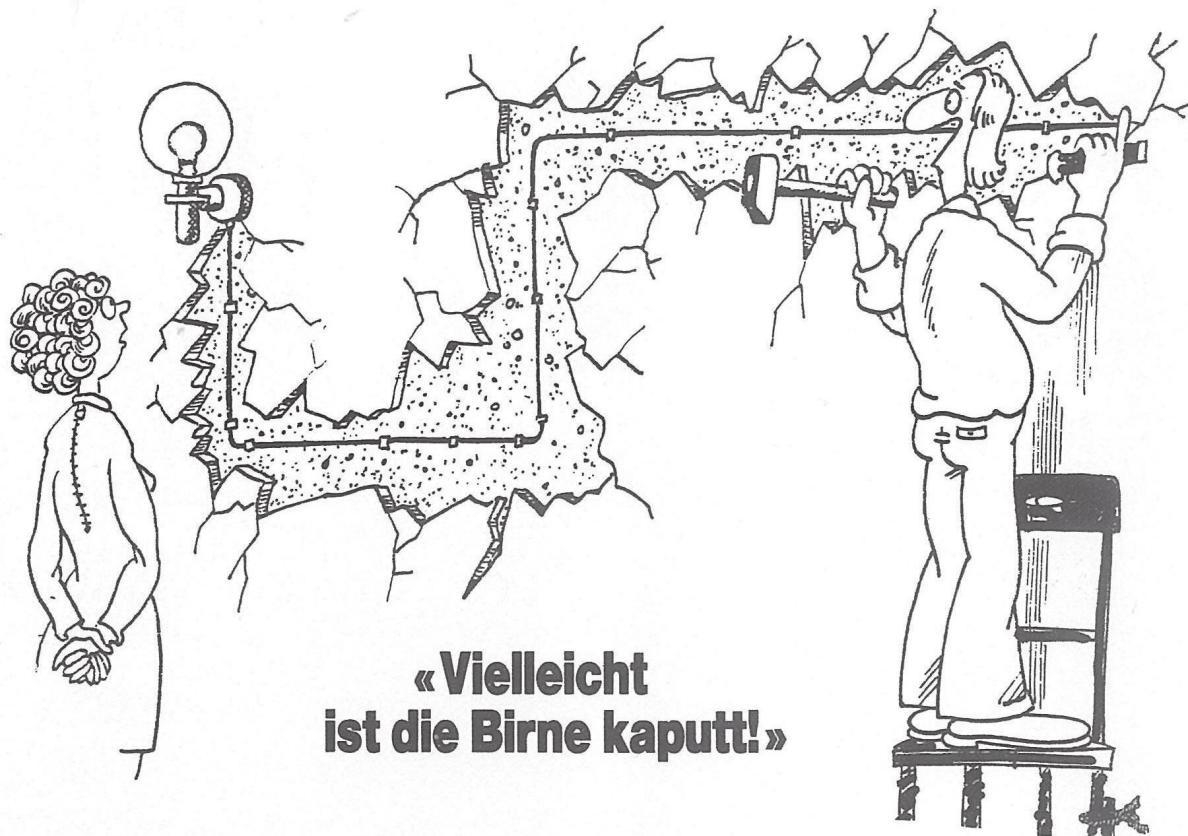
Genau am 11.11. um 11 Uhr 11 hob Georg Boos das Glas zum Zeichen des offiziellen Beginns der SCHIBLI-VISION in der Flughafenstadt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen versammelten sich am reichgedeckten Tisch. Natürlich wurden auch alle anderen Angestellten des SCHIBLI-HAUSES (Schaltanlagen- und Installationsabteilungen) eingeladen.



Damit startet die SCHIBLI-VISION am neuen Domizil in eine, wie wir hoffen, noch erfolgreichere Zukunft. Die notwendigen Voraussetzungen sind geschaffen: Der SCHIBLI-VISION-Kunde profitiert heute von einem ansprechend und

und informativ aufgebauten Showroom, modern ausgerüsteten Labors und einer effizienten Lagerhaltung. Wir wünschen der SCHIBLI-VISION mit ihrem Leiter Georg Boos und seinen Mitarbeitern viel Erfolg!

Dx



Schaltanlagen und Steuerungen

Fast zwanzig Jahre war unsere Abteilung für Schaltanlagen und Steuerungen an der Talwiesenstrasse in Zürich in Miete. Ursprünglich gedacht als Ergänzung für unsere Installationsabteilungen, vor allem für Sicherungs- und Zählerverteilungen. Stets bemüht, mit der Technik Schritt zu halten, wuchs unsere Mannschaft zur eigenständigen Abteilung. Die Anlagen sind immer umfangreicher und komplizierter geworden. Heizungs- und Klimaanlagen für Industrie und Gewerbegebäute forderten einiges an Können.

Mit der Zeit konnten wir den Kundenkreis ausdehnen und vor allem bei der Industrie Fuss fassen.

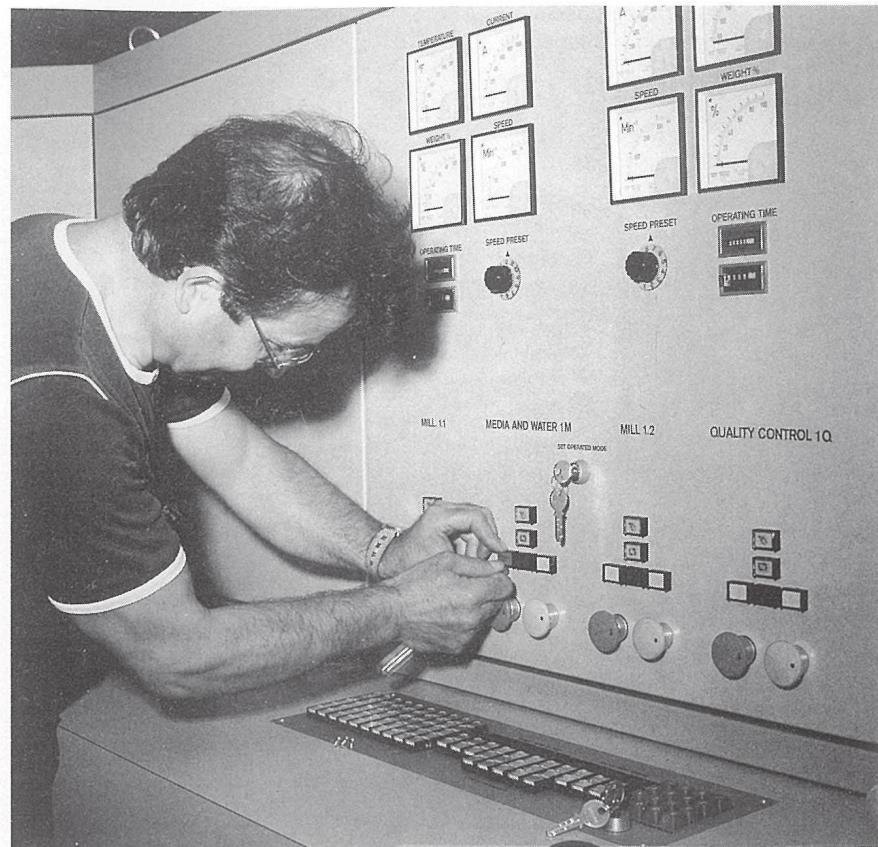
Bei der Planung unseres Neubaus in Kloten war es schon immer klar, dass neben unserer Niederlassung Kloten auch unsere Schaltanlagenwerkstatt unterzubringen ist. Zudem musste ein alter Wunsch erfüllt werden: die Steuerungsplanung und -fabrikation unter einem Dach zu vereinen.

Die komplexen Steuerungen, die wir – zum Teil mit Partnerfirmen – planen und bauen, erfordern eine Zusammenarbeit von Büro und Werkstatt, die nur bei ständiger Kontaktnahme möglich ist.

Seit einem guten halben Jahr sind wir hier in Kloten und freuen uns über die schöne helle Werkstatt. Neue Lagereinrichtungen, Maschinen für Aluminium- und PVC-Bearbeitung erleichtern den Fabrikationsablauf wesentlich. Gut eingerichtete Arbeitsplätze, Musikberieselung, gleitende Arbeitszeit und Cafeteria tragen zu einem guten Arbeitsklima bei.

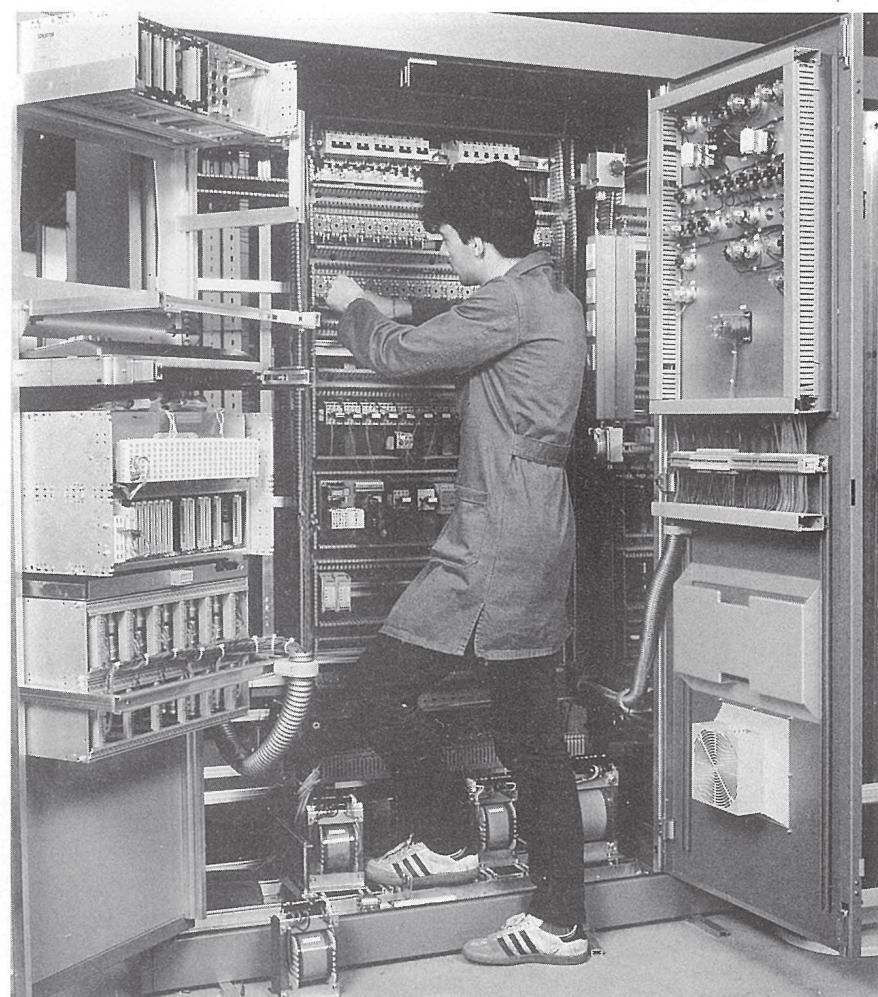
Hier in Kloten belegen wir eine ganze Etage: etwa 350 m² für Lager und Werkstatt und rund 60 m² für Büros. Wir sind leistungsfähiger geworden und unserem Ziel, zu den Besten zu gehören, ein wesentliches Stück näher.

Florindo Casada



Werkstattchef Enzo D'Aquino bei der Schlusskontrolle.

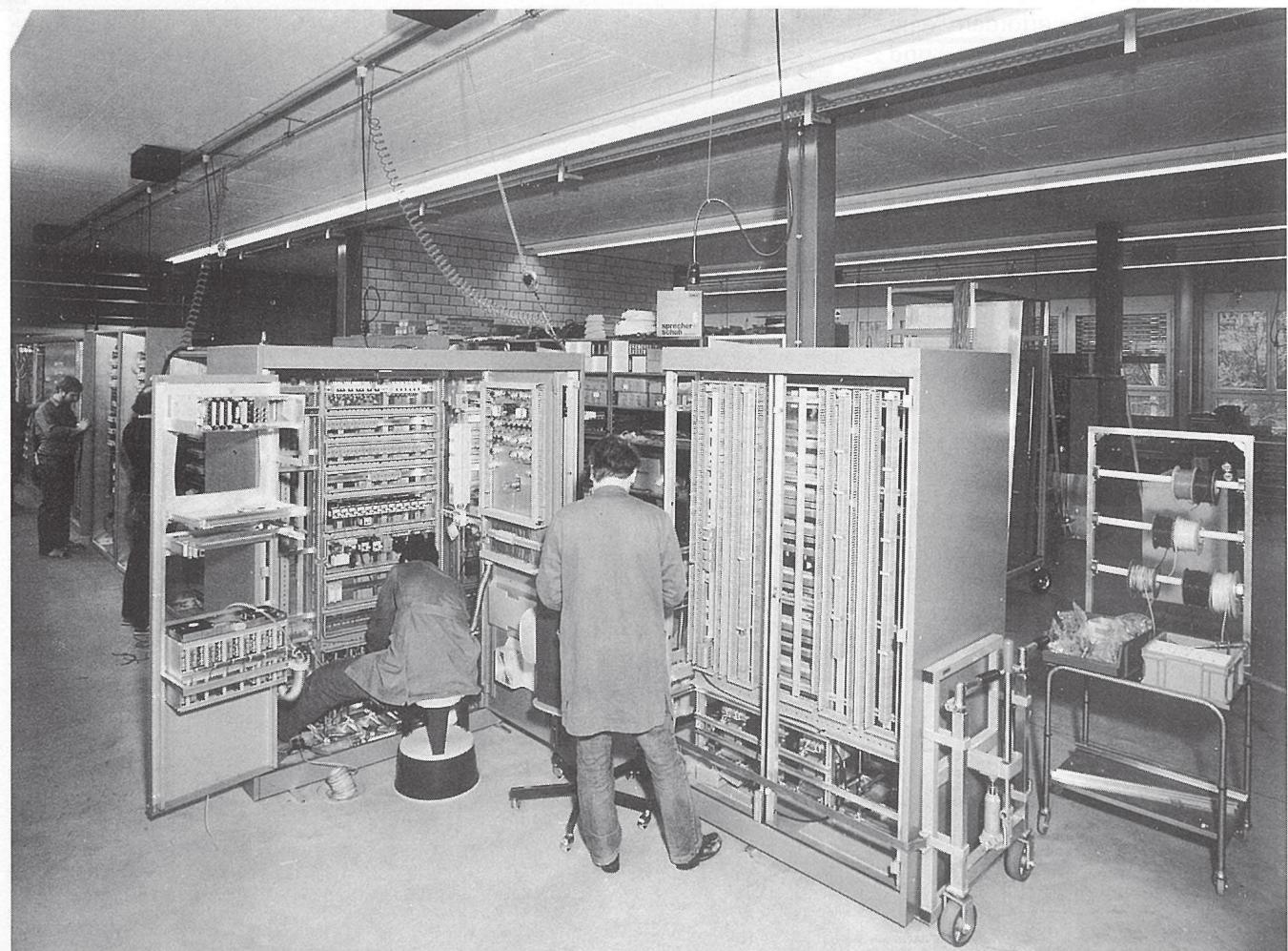
Industriesteuerung mit speicherprogrammierbarer Steuerung. An der Arbeit: Markus Koch.





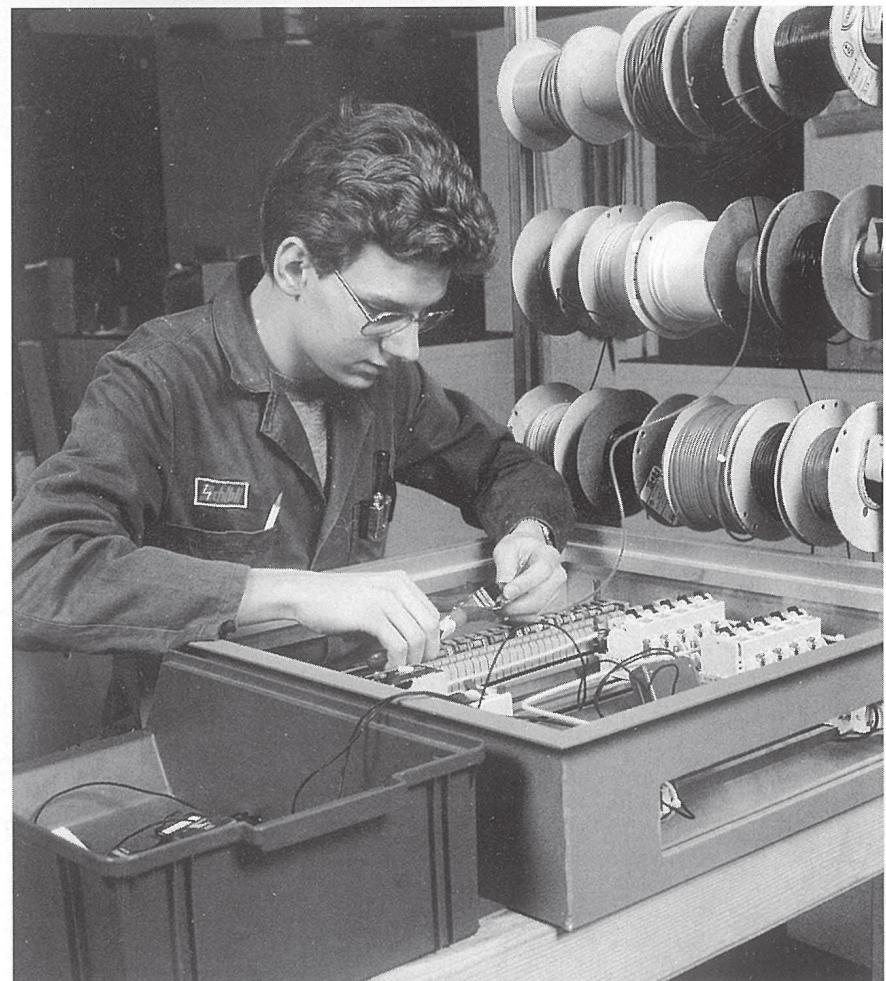
Übersicht über unsere Werkstatt: Montage von Zählereien und Sicherungsverteilungen.

Industriesteuerungen





Sicherungsverteilung Industriebau,
ausgeführt durch Jerzy Raszewski.



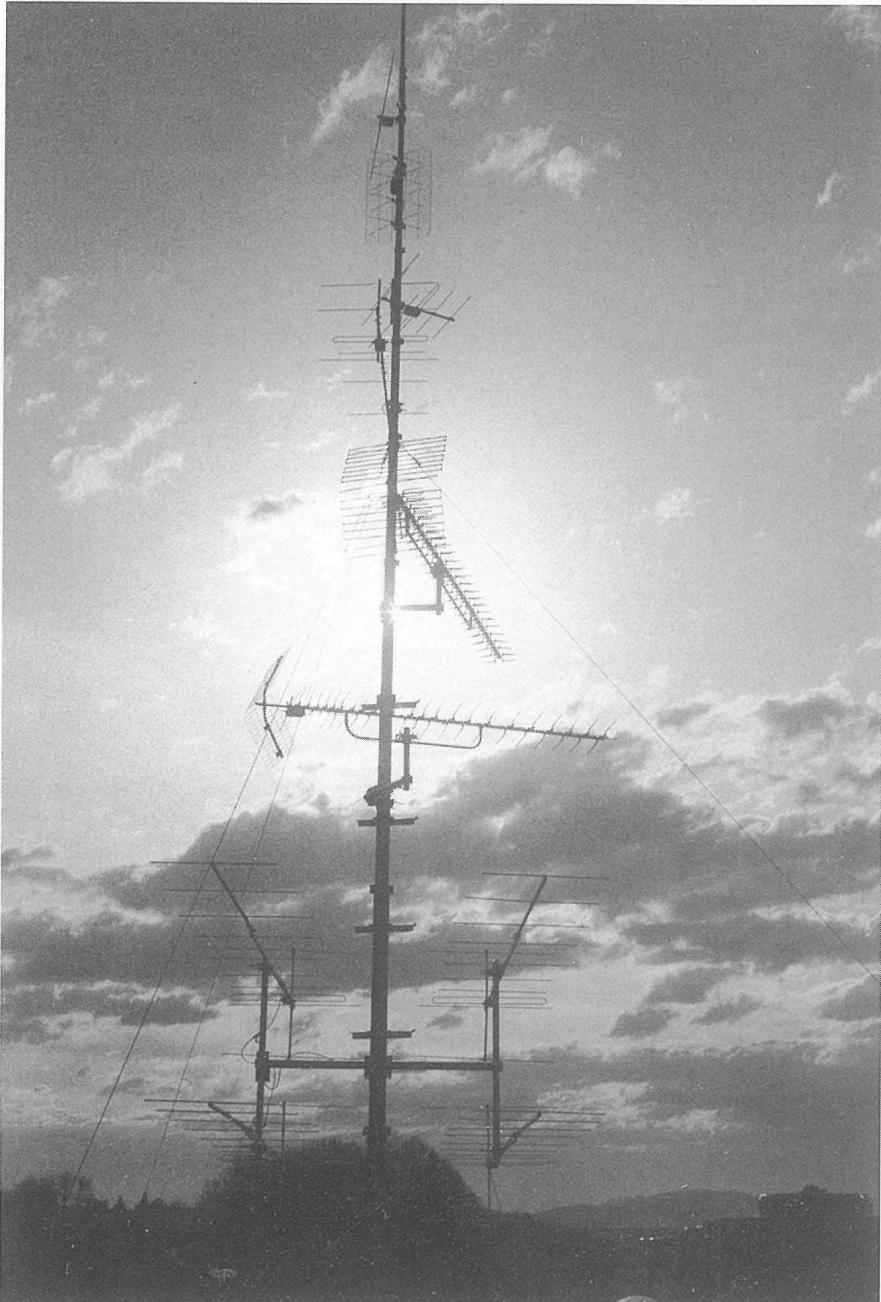
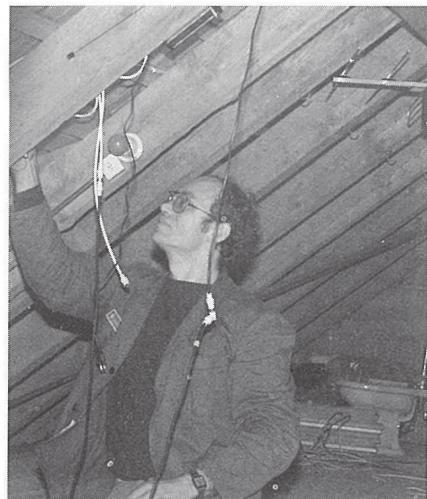
Einfache Verteilung im Wohnungsbau,
ausgeführt durch Schaltanlagenmonteur
Lehrling Thomas Schön.

Kabelfernsehen und Antennentechnik

Eine der Aufgaben der Geschäftsleitung ist es, die Marktwirtschaft zu überwachen und sich anzupassen. Es war uns Bedürfnis, die Antennenanlagen selber zu installieren. In der Firma fand man keine Vereinheitlichung beim Material-einkauf. Jeder Filialleiter hat «seine» Lieferanten, und bei der Inbetrieb-setzung war man immer auf andere angewiesen.

Seit einem halben Jahr ist unser Antennenproblem gelöst. Gerne drucken wir im folgenden, wie sich *Bernhard Herrigel* vorstellt. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.

Red.



Seit 1. Oktober 1985 arbeite ich wieder in Zürich. Nachdem ich im Herbst 1985 die Prüfung als radio- und fernsehtechnischer Leiter mit Erfolg bestanden habe, wollte ich mich beruflich verändern. Ich hatte die Möglichkeit, aus einer Passion einen neuen Beruf zu gestalten. Es fiel mir nicht leicht, meine bisherige Stellung als Servicemonteur und Stellvertreter von Filialleiter Arthur Maurer in Volketswil zu verlassen. An dieser Stelle möchte ich auch den vielen treuen Kunden herzlich danken.

Meine neue Aufgabe in der Firma besteht nun darin, dass ich mich auf dem Gebiet des Antennenbaus voll-umfänglich beschäftige. Die Zukunft wird durch neue Medien geprägt. Auch die Verkabelung geht munter weiter. Die Kommunikationstechnik wird mit dem Satellitenempfang und der Datenübermittlung durch das Kabel weiter zu nehmen.

Um diese zukünftigen Aufgaben will ich mich in der HANS K. SCHIBLI AG einsetzen. Mein Arbeitsbereich umfasst: Planung und Ausführung von Antennenanlagen, Berechnung und Kontrolle von Anlagen, die von unserem Unternehmen ausgeführt werden, Kundenservice auf dem Gebiet Antennenbau. Ich bin mit Instrumenten und Fahrzeug sehr gut ausgerüstet und bereit, jeden Auftrag zu lösen.

Bernhard Herrigel

GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA



Pontresina

Unsere Mannschaft von Pontresina



Was macht denn die Schibli AG im Engadin? Nun – wir hatten die Möglichkeit, ein Projekt zu erarbeiten, welches die Neuinstallationen aller Schwachstromanlagen beinhalten sollte. Unsere Aufnahmen an Ort und Stelle ergaben ein verblüffend einfaches, aber sehr effizientes Konzept, welches die Erschliessung des gesamten Gebäudes ermöglichte ohne grosse Eingriffe in die Architektur.

Wir installierten:

- Telefonanlage ECS-400 mit 142 Zimmeranschlüssen, Dienstapparaten, Telex, Telefonkabinen, Gebührendrucker, Batterieanlage.
- Antennenanlage für den Empfang von 7 TV-Kanälen und UKW, vorbereitet für 2 Hausprogramme mit Anschlüssen in allen Zimmern.
- Musikanlage mit 6 Programmen, kombiniert mit Uhrenanlage (Weckanlage) in allen Zimmern. Von der Réception besteht die Möglichkeit zum sektoren- und/oder etagenweisen Aufrufen mit Pflichtempfang.
- Message-Anlage mit Anzeigen in allen Zimmern.
- Diverse Anlagen wie:
 - Personensuchanlage
 - Störmeldeanlage techn. Alarme
 - Liftalarm
 - Feueralarm – Sirenen
 - Kabinenbesetztanzeigen
 - Musikanlage Bar
 - Kassensysteme.

Die elektrischen Installationen, z. B. die gesamte neue Réception, konnten nicht durch Schibli AG ausgeführt werden, da wir als «Unterländer» von den Bündner Kraftwerken leider keine Bewilligung erhalten haben. Leider deshalb, weil dies dem Bauherrn die Koordinationsarbeit erleichtert hätte.



Fernsehantenne

Das Grand-Hotel Kronenhof



Die Arbeiten sind abgeschlossen. Mein Dank gilt in erster Linie unseren Monteuren, welche ausnahmslos sehr grossen Einsatz und Initiative gezeigt haben. Dank gilt auch den Abteilungsleitern und Filialleitern, welche in sehr kooperativer Art ihre Monteure freigestellt haben. Ein besonderes Kränzchen möchte ich der Hoteldirektion und ihren Mitarbeitern wenden, die uns äusserst gastfreundlich aufgenommen haben. Alle Beteiligten fühlten sich wie zu Hause.

Ein anspruchsvoller Auftrag und eine kurze Bauzeit, das Grand-Hotel Kronenhof hat seine Ambiance wieder – die x Kilometer Kabel sieht man nicht mehr.

Beat Lendi



Pontresina:

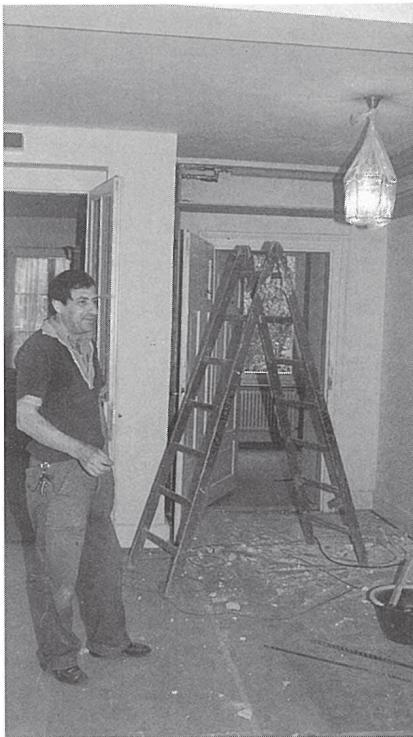
Grand Hotel Kronenhof in Pontresina

Das 5-Stern-Hotel mit grosser Tradition an schönster Aussichtslage; ein Bijou im Engadin!

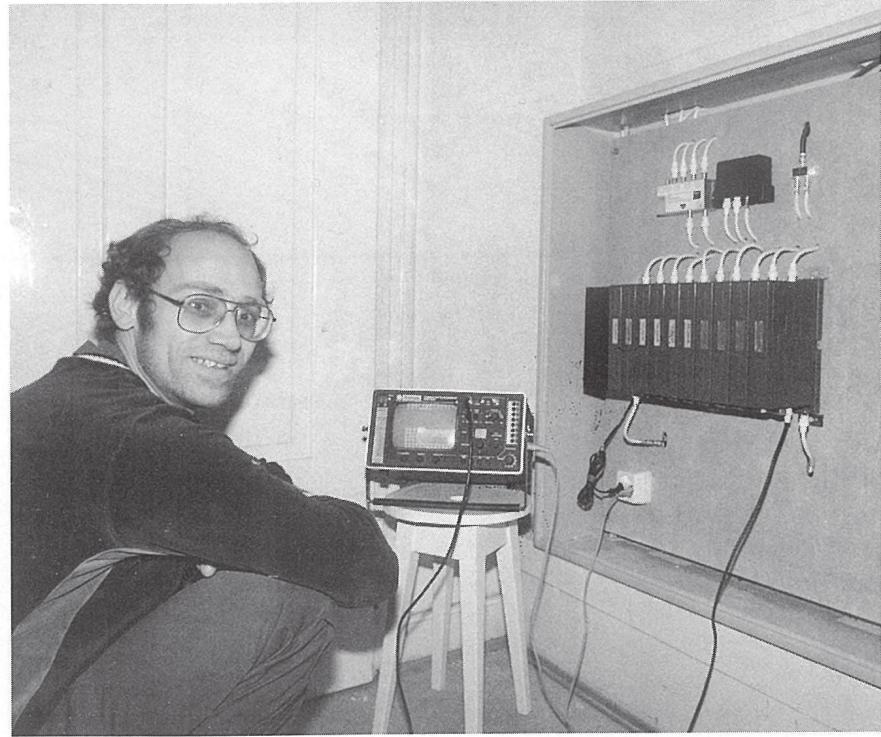
Prächtige Neurokoko-Malereien, Gobelins-Lambrequins, Jugendstildecken, kostbare antike Möbel – die stilvoll eingerichteten Räume können nicht genug bewundert werden. Mit Recht bezeichnet man dieses Haus als Rosine unter den Loire-Schlössern des Engadins. Hier ist der Gast König in wahrhaft königlicher Umgebung!

Grosse stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten mit Bad/WC, Bar mit Pianist, Kronenstübl, das Spezialitätenrestaurant für Kenner und Geniesser, Taverne, Sonnenpavillon mit Restauration, Kegelbahn, Coiffure und Massage, zwei Sandtennisplätze, Tennislehrer, geheiztes Freiluftschwimmbad, Hallenbad, prächtiger Garten mit Liegewiese; im Winter grosse Natureisbahn.

Information: Telefon 082/60 111, Telex 74 488.



Unser Gabriele Delfini nach vollendem 1,2-m-Durchbruch



Bernhard Herrigel scheint mit seinem Werk zufrieden zu sein

Was ist Teletex?

Teletex ist nicht zu verwechseln mit Teletext. Teletex ist die modernere und perfektionierte Version des Telex; Teletext ist ein Schriftinformationssystem als Zusatzangebot des Fernsehens. In Deutschland heisst das letztere: Videotext. Videotext ist wiederum nicht zu verwechseln mit Videotex. Videotex

nämlich ist die international (auch in der Schweiz) übliche Bezeichnung für das System, das via Telefon und Bildschirm den Zugang zu speziellen Datenbanken ermöglicht. In Deutschland nennt man dieses: Bildschirmtext.

Wer das noch versteht, ist reif fürs Informatikzeitalter. Beat Lendi

Gewerbeverein Kloten

TAG DER OFFENEN TÜR durch das Industriequartier.

Samstag, 14. Juni 1986, von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Die HANS K. SCHIBLI AG mit ihren Abteilungen:
Elektro-Installationen
Schaltanlagen + Steuerungen
SCHIBLI-VISION CCTV + Broadcast-Systems
SCHIBLI-CALOR Wärmepumpen + Heizungstechnik



GEWERBE - VEREIN KLOTEN

Iadet ihre Kundschaft, Freunde und Angestellten freundlich ein.

Die HANS K. SCHIBLI AG organisiert einen eigenen Ballonwettbewerb mit 20 schönen Preisen.

1. Preis: 1 Fernsehapparat von SCHIBLI-VISION

2. Preis: 1 Fahrrad

Reservieren Sie bitte dieses Datum und besuchen Sie unsere Werkstätten, Lager und Büros an der Oberfeldstrasse 12c.

Wärmepumpe im Aufwind

«Das auch in der Schweiz zunehmend fortschreitende Waldsterben hat mit aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass die Luftverschmutzung in unserem Land ein Ausmass erreicht hat, welches unsere Umwelt – und damit auch den Menschen – ernsthaft bedroht...» heisst es in einer Pressemitteilung des Bundesamtes für Umweltschutz. Bereits veröffentlichte das Gesundheitsinspektorat der Stadt Zürich Ergebnisse einer Luftuntersuchung, die sich über einen Zeitraum von einem Jahr erstreckte. «Die Belastungen durch Stickoxyde sind von bedenklichem Ausmass», schreibt der Gesundheitsinspektor in seinem Bericht, «sie lagen auch an sonst wenig belasteten Standorten in Außenquartieren im Bereich des Grenzwertes und an den meisten verkehrsexponierten Orten deutlich darüber...» Die Belastung durch Schwefeldioxyd wurde als bedeutend, wenn auch nicht als grenzüberschreitend bezeichnet.

★

Umdenken ist unerlässlich

Angesichts der massiven Schäden ist ein möglichst rasches Umdenken unerlässlich. Doch Umdenken allein verändert die bestehende Situation nicht. Was es braucht, sind Taten! Die Produktion von Luftschadstoffen muss kurzfristig und drastisch reduziert werden. Technische Alternativen sind in vielen Bereichen noch nicht vorhanden. Das abgasfreie Elektroauto existiert zwar, lässt sich aber wegen der beschränkten Reichweite erst als Stadtauto einsetzen.

Aufgrund behördlicher Auflagen hat die Industrie in den vergangenen Jahren die Schadstoffimmissionen vermindert. Ein Unterbieten der Grenzwerte wäre in vielen Fällen technologisch durchaus machbar, wird aber zur Kostenfrage und damit letztlich zur Konkurrenzfrage.



Keine Einbusse
an Heizkomfort mit
Wärmepumpen

Bei den Feuerungsanlagen liegen die Verhältnisse günstiger. Hier lässt sich noch viel Öl einsparen und vielerorts beispielsweise durch elektrisch angetriebene Wärmepumpen völlig ersetzen, ohne dass auf den gewohnten Heizkomfort verzichtet werden müsste.

Wärmepumpenheizungen sind heute, trotz der höheren Anfangsinvestition, wirtschaftlich, zumal die Betriebskosten deutlich tiefer liegen als bei Ölheizungen. Allerdings könnte nicht von heute auf morgen die ganze Schweiz auf Wärmepumpenheizung umgestellt werden, da die dafür nötige elektrische Energie nicht vorhanden wäre. Trotzdem ist die Substitution von Erdöl sinnvoll!



So funktioniert die Wärmepumpe

Alle Wärmepumpen arbeiten nach dem gleichen Grundprinzip. Sie entnehmen die Wärme einer relativ kühlen Umgebung, bringen sie auf ein höheres Temperaturniveau und geben sie an ein Heizsystem ab. Beim Kühlschrank z. B. wird das In-

nere des Behälters gekühlt, indem dort Wärme entzogen und über den Wärmetauscher auf der Rückseite abgegeben wird. Gebäudeheizungen arbeiten auf ähnliche Weise. Die Wärme wird ausserhalb des Hauses aufgenommen, beispielsweise aus der Umgebungsluft. Die dabei gewonnene Energie heizt das Wasser auf, das in den Radiatoren zirkuliert. Es gibt auch Anlagen, die Wärme aus der Erde oder aus einem nahen Gewässer beziehen.

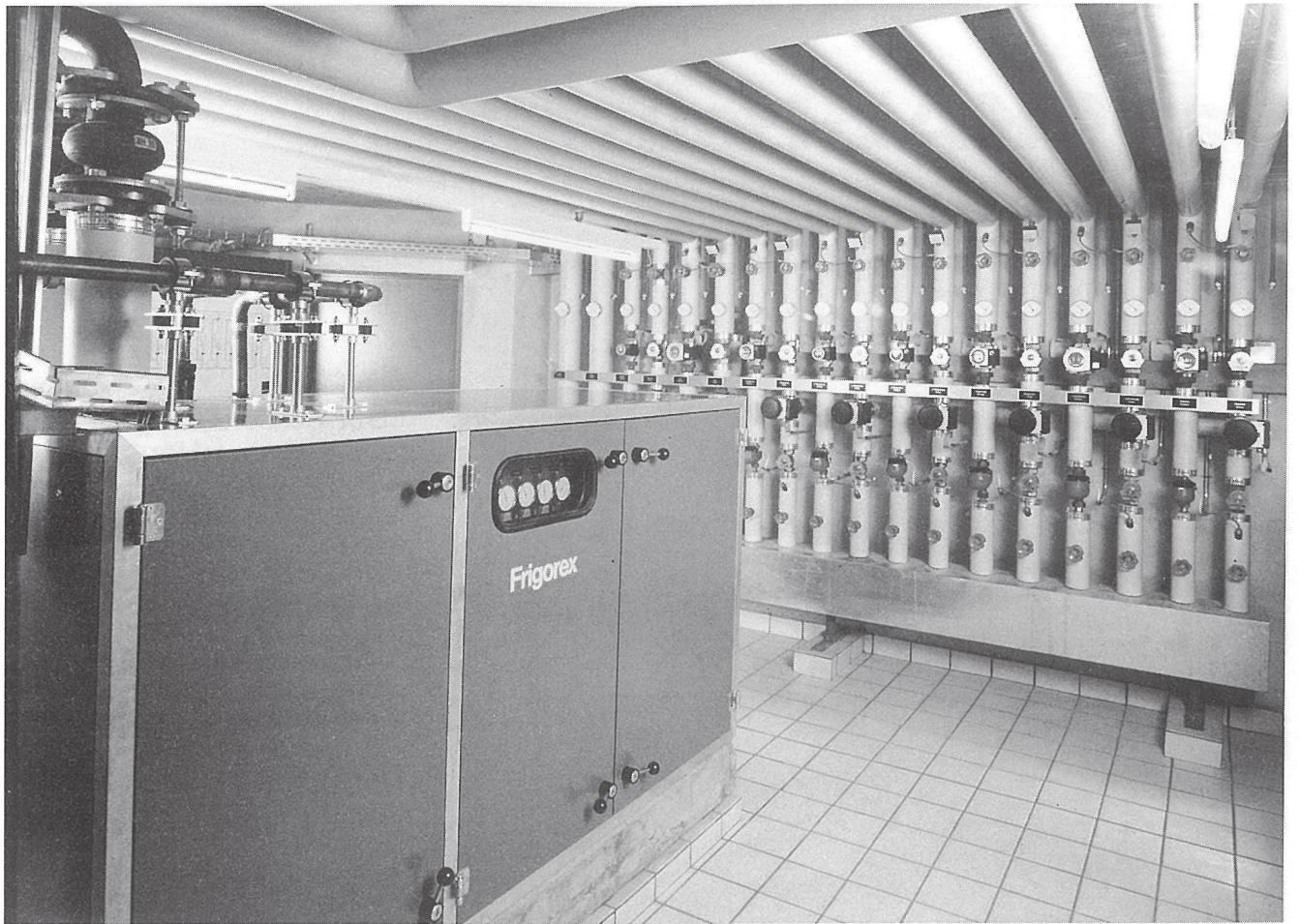


Im Interesse der
Allgemeinheit

Verglichen mit einer konventionellen Ölheizung, muss für eine Heizanlage mit einer elektrisch betriebenen Wärmepumpe mehr Geld investiert werden. Die Betriebskosten liegen jedoch bedeutend tiefer, da rund $\frac{2}{3}$ der Wärmeenergie aus der Umwelt genommen wird und nur $\frac{1}{3}$ elektrische Energie eingesetzt werden muss.

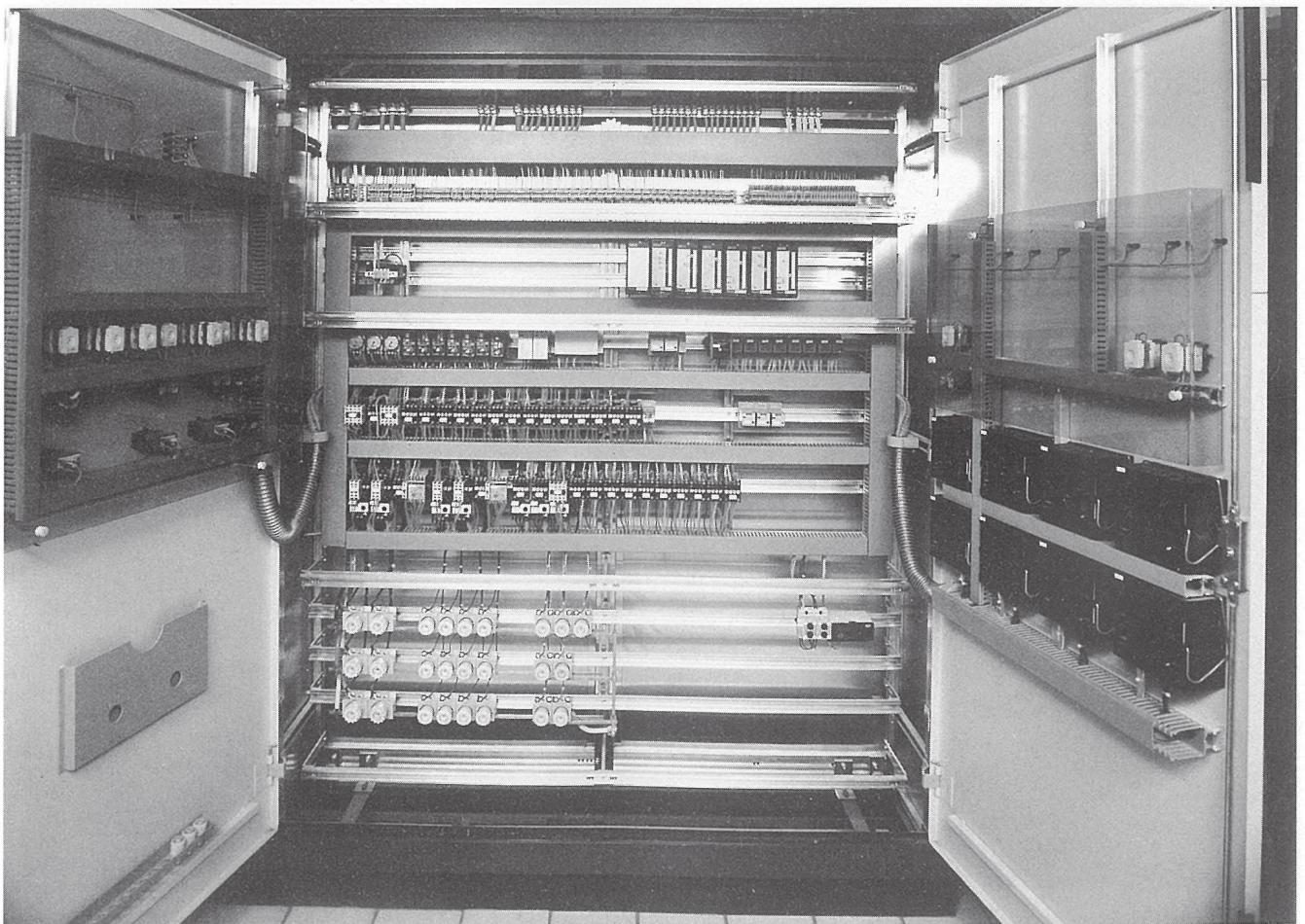
Geehrte Ferwaltung!

Ich habe meiner Frau voll vertraut und das ganze Gelt anvertraut und dann wusste die nicht besseres als mit einem anderen Sauhund draus zu gehen.



Mit Überzeugung und gutem Beispiel voraus!

Rotula AG Neubau «Schibli-Haus» mit Wärmepumpen-Heizung



Das OKAL-Haus



Der Heli im Anflug mit einer Aussenwand.

«Der bessere Weg
zum eigenen Haus»

Wussten Sie schon, dass sich eine kleine Minderheit der HANS K. SCHIBLI AG mit der Installation von Fertighäusern beschäftigt? Seit 1972 installieren wir für die OKAL mit Sitz und Musterhäusern in Egerkingen SO Fertighäuser in der ganzen Schweiz. Dieses Bausystem ist nicht neu und hat in der ganzen Schweiz Einzug gehalten. Diese Bauweise ermöglicht vielen Familien, günstig ein eigenes Heim anzuschaffen und Eigentümer zu werden.

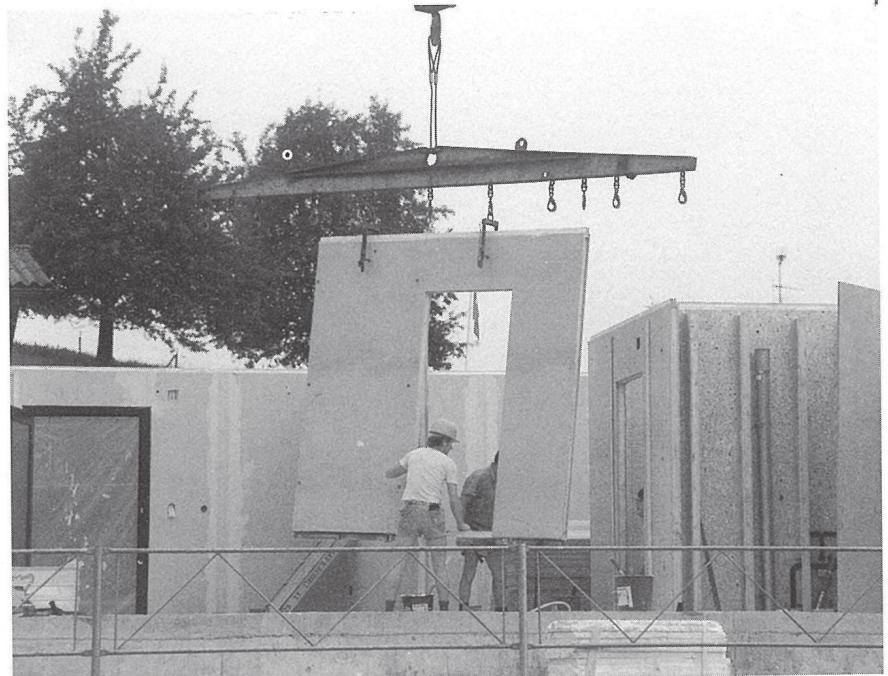
Der OKAL-Werbeslogan (siehe oben) kommt nicht von ungefähr, wie Ihnen die folgende Fotoreportage anlässlich unseres 450. Hausaufbaus bestätigen wird:

Bruno Odoni

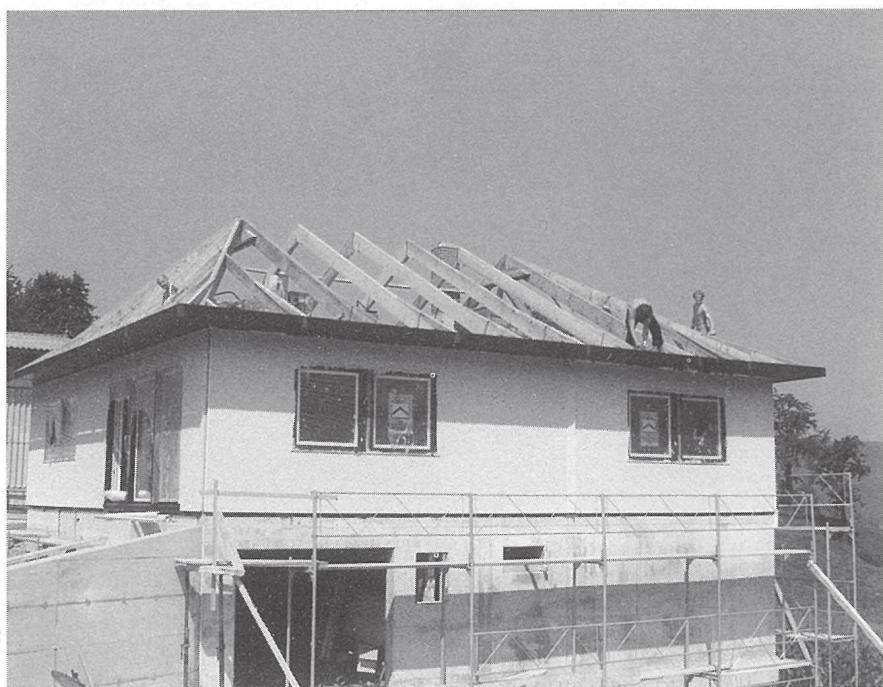
Oder . . . ?!

Mein Privatchauffeur hat mich im Strassenverkehr schon zweimal in Lebensgefahr gebracht. Darf ich ihm nun kündigen?
Geben Sie ihm doch noch eine Chance . . .

Kaum stehen die ersten Wände, beginnen unsere Monteure mit der Verlegung der nötigen Leitungen und der Montage von Schaltern und Steckdosen.



Das Haus auf den Lastwagen.



Am Abend des Aufbautags. Es kann Richtfest gefeiert werden. In zwei bis spätestens vier Wochen ist das Haus bezugsbereit.



Wie man sieht, ist bei Fertighäusern fast alles möglich: Dieses Haus wurde in Rigi-Schwanden oberhalb Vitznau aufgebaut. Die Baustelle war nur durch einen Fussweg erreichbar, deshalb musste ein Helikopter eingesetzt werden.



Unsere Monteure bereiten sich auf den Hauseaufbau vor.

«Fliegender» Monteur

Seit Jahren installieren wir für die OKAL-Organisation Fertighäuser in der ganzen Schweiz. Unsere Aufgabe besteht speziell darin, die Fertigelemente zu installieren und die Anlage betriebsbereit abzuliefern. Unsere Spezialequipe hat eine Episode erlebt, die glücklicherweise gut überstanden wurde: Ein Fertighaus war im Rigigebiet zu installieren. Weder Weg noch Strasse führte zum Standort. Die Bahn ist das einzige Verkehrsmittel. Also wurde der Elementtransport per Helikopter ausgeführt.

Eine grosse Wand musste eingesetzt werden, während ein «giftiger» Wind blies. Ein Windstoss bewegte das Element. Der Monteur verlor das Gleichgewicht und stürzte ins Kellergeschoss. Seine Hilfeschreie gingen im Helikopterlärm unter. Da der Wind den Arbeitseinsatz erheblich störte, gab der Einsatzleiter dem Piloten über Funk Befehl, die Platte wieder hochzuheben und frisch

einzusetzen. Ein anderer Monteur, der den Befehl nicht gehört hatte, kämpfte weiter mit der Platte. Plötzlich hing er in der Luft. Beim Kehren der Platte sah einer von der Bodenmannschaft diesen «fliegenden» Mann. Es wurde Alarm geschlagen und der Pilot liess die Platte wieder zur Erde. Erschöpft hatte der Monteur Gelegenheit, zu prüfen, wie stark ein 1er Kästli sein kann ... Trotz 5° Kälte hat er sich vom Schreck bald erholt. Auch unser Monteur Bruno Odoni wurde aus dem Keller per Heli ins Spital geflogen und konnte nach ärztlicher Untersuchung mit Zerrungen und Prellungen, aber sonst ohne schwerwiegende Folgen entlassen werden. Man begann von neuem, und die Anlage wurde dem Besitzer termingerecht übergeben. Dem neuen Hausherrn wünschen wir weiterhin viel Glück in seinem schönen Haus in den Bergen.

Dx

CHRONIK – 50 Jahre Schibli 1937–1987

Unser Peter Melliger hat seit seiner Pensionierung die schöne Aufgabe, zum 50-Jahr-Jubiläum eine Chronik zu erarbeiten. Er sammelt Unterlagen; wir sind überzeugt, dass viele unserer Mitarbeiter oder Ex-Schibilianer in der Lage sind, Fotos, Zeitungsartikel und ähnlich Interessantes zur Verfügung zu stellen. Also bitte: Schubladen und Alben aufgemacht und dem glücklichen Peter Melliger schicken. Je umfangreicher, desto interessanter und spannender wird seine Chronik. Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Unterstützung!



**Zum 75. Geburtstag
unserer
Frau Erika Schibli-Baechi**

Im Jahr 1986 werden in unserer Firma vierundzwanzig Personen einen runden Geburtstag feiern. Eine davon, die uns sehr nahesteht, ist unsere liebe Frau *ERIKA SCHIBLI*. Sie feierte am 24. März ihren 75. Geburtstag. Sie ist die Mutter unseres Hans Jörg Schibli, der am 3. März sein halbes Jahrhundert abrundete.

Von Anfang an stand Mutter Schibli in enger Beziehung zum Unternehmen und verfolgte mit grossem Interesse die Projekte und Pläne ihres Schwagers, unseres verstorbenen Firmengründers *HANS K. SCHIBLI*. Als dann ihr einiger Sohn Hans Jörg die Unternehmensleitung übernahm, begleitete sie die Geschicke der *HANS K. SCHIBLI AG* mit mütterlicher Anteilnahme.

Nun ist Frau Erika Schibli fünfundsiebzig geworden. Wer sie kennt und Gelegenheit zu einem Gespräch findet, erlebt ihre geistige Frische und Aufgeschlossenheit mit der Überzeugung, dass diese hohe Zahl an Lebensjahren nur mit ihrem Geburtsschein identisch ist. Liebe Mutter Schibli, wir freuen uns, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche aller Schiblianer für viele schöne Jahre bei guter Gesundheit übermitteln zu dürfen.



**Kloten:
Die neue Stimme
am Telefon**

Beim Neubaubezug erhielt die Niederlassung Kloten eine moderne Telefonanlage mit acht Linien. Der Zuzug weiterer Abteilungen brachte einen regeren Telefonverkehr mit sich. Das bedingte die Besetzung der Zentrale durch eine Ganztagesangestellte. Diese Arbeit übernahm *Fräulein Diny Wijers*, die ihre Erfahrungen aus dem Hauptsitz mitbrachte. Sie wird natürlich auch für alle anderen Aufgaben, wie Offert- und Rechnungswesen und allgemeine Büroarbeiten, eingesetzt. Es freut mich, Diny Wijers vorstellen zu können, und ich hoffe, dass sie mit ihrer neuen Beschäftigung in der Provinz zufrieden sein kann. Ihren holländischen Akzent spürt man kaum noch, nachdem sie seit vielen Jahren in der Schweiz wohnt und über einen Schweizer Pass verfügt.

Dx

Danke

Ein herzliches Dankeschön dem Dichter Urban Seiler, einem Bekannten unserer Frau Erika Schibli, für die umfassende Erkenntnis, dass «Strom» doch recht gefährlich sein kann:

VVVVV

Mit Schtrom zhantiere ischt e Sach
nu für de tüchtig Maa vom Fach.
Da meint na mänge, s sei nüd
wahr;
er kennt kei Vorsicht und kei
Gfahr.
Er flickt vergnüegt am
Schtarchschttromdraht –
en Zwick – en Schlag! Scho isch
es zschpaat!
Wänn ich mit Schtrom sött Sorge
ha,
lüüt ich eifach em Schibli aa.
Dänn, mit em Schtrom zhantiere
isch e Sach
nu für de tüchtig Maa vom Fach!

AAAAA

Das sind die Starken,
die unter Tränen lachen,
eigene Sorgen verbergen,
und andere fröhlich machen.

Grillparzer

Lehrlingslager 1985 im Wägital

Gleich zu Beginn bedanke ich mich herzlich bei Kurt Müller. Er hat die letzten neun Lehrlingslager mit grossem Erfolg geleitet und mir jetzt bei der Objektsuche und Vorbereitung des zehnten kräftig unter die Arme gegriffen.

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen; die Ausnahmebewilligung der Elektrizitätsversorgung Vorderthal ist erteilt; Bauherr Fridolin Schnyder und Architekt Anton Kistler sind zuversichtlich. Die Gemeindebehörden von Vorderthal stellen uns freundlicherweise die neue Zivilschutzanlage als Unterkunft zur Verfügung. Herr Tschümperli vom Meliorationsamt Schwyz ist von unserer guten Absicht überzeugt und sorgt für gutes Einvernehmen zwischen uns, Bauherrschaft und Behörde. Kurzum: beste Voraussetzung zum Gelingen des zehnten Lehrlingslagers.

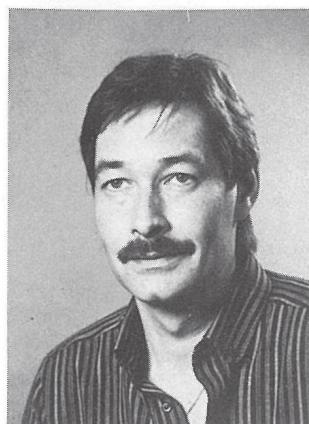
Es folgen nun einige Auszüge aus den Lagerberichten der Lehrlinge

Montag, 7. Oktober 1985: Um 7.30 Uhr stand der Kleintransporter an der Klosbachstrasse 67 bereit zur Abfahrt ins Vorderthal, das zum Wägital gehört und 730 m ü. M. liegt. In Vorderthal angekommen, haben wir in der Militärunterkunft unser Quartier bezogen. Da konnten wir gleich für die RS üben. (Ob das wohl nicht reichlich übertrieben ist???)

*

Als Teilnehmer durften sechs Lehrlinge mit und zwar: Jürg Steinhauer, Valentin Schmid, Hans Wolff und Bruno Cuccia, 3. Lehrjahr; Martin Wolf und Urs Schümperli, 4. Lehrjahr. Die Arbeitsstelle befand sich etwa fünf Minuten Fahrzeit von unserer Unterkunft entfernt. Es handelte sich dabei um ein neu gebautes Bauernhaus mit Stall.

Der Stiftenvater



Ulrich Brasser
Instruktor

der Unterverteilung im 1. und 2. Stock. Das Telefon wurde über eine Freileitung ins Haus eingeführt und mit einer Grobsicherung versehen.

*

Nachtruhe war jeweils um 22.00 Uhr, was natürlich nicht immer eingehalten wurde. Bereits um 5.45 Uhr wurden wir von Herrn Brasser mit kräftiger Unterstützung der Hunde Urban und Bubi aus unserem Tiefschlaf gerissen.

*

Am Montagmorgen der zweiten Woche trafen wir uns dann wieder in Zürich, wo wir noch Material fassten. Dann fuhren wir wieder ins Wägital. Dort angekommen, gingen wir sofort an die Arbeit. Doch zum Mittagessen mussten wir schon wieder aufräumen, da wir am Nachmittag das Kraftwerk Wägital besichtigten. Dieses Kraftwerk fasziinierte uns alle, sahen wir doch eine Kombination von alter Technik und moderner Kommandozentrale.

*

Am leiblichen Wohl fehlte es uns ganz bestimmt nicht; dafür sorgte Grossmutter Schnyder, welche uns mit ihren feinen Mahlzeiten verwöhnte. Wir haben bestimmt etwas zugenommen.

*

An jedem Tag war ein anderer bauleitender Monteur. Er hatte die Aufgabe, den Bau zu leiten. Wenn Fragen auftauchten, war er zuständig. Auch Abklärungen mit Architekt und Bauherr gehörten zu seinen Aufgaben.

*

Nach etwa einer Woche waren wir mit dem grössten Teil der Rohrverlegung fertig. Danach begann das Einziehen von Drähten für Telefon, TV, Licht und Sonnerie, das Setzen

In dieser Woche kamen wir gut voran. Das erlaubte uns eine Wanderung zu unternehmen. Wanderung ist zwar etwas gelinde ausgedrückt, hatten wir doch nicht weniger als fünf Pässe und eine Alp zu bewältigen, um vom Wägital ins Klöntal zu gelangen. Zu guter Letzt mussten wir noch eine fast neunziggrädige Steilwand passieren, da wir ein bisschen vom Weg abgekommen waren. Doch wir überlebten auch dieses und am Klöntalersee wartete schon Frau Brasser auf uns.

*

Am Freitag, 11. Oktober blieb uns nichts anderes übrig, als uns ein erstes Mal von der freundlichen Fa-

milie Schnyder zu verabschieden. Wir konnten mit ruhigem Gewissen ins Wochenende fahren, weil wir mit der Arbeit gut vorangekommen waren.

*

Am Abend des 15. Oktober war eine Filmvorführung über das Fallschirmspringen angesagt. Herr Schneebeli, ein alter Hase unter den Fallschirmspringern und Träger etlicher Titel, hielt uns einen interessanten Vortrag über den faszinierenden Fallschirmsport.

*

Am letzten Tag – wir hatten gerade die letzten Schrauben angezogen und die Sicherungen eingeschraubt

– war es dann soweit: der Kontrollleur kam, sah und wir siegten. Er hatte keine Beanstandung!!! So konnten wir ihm bei der Isolationsmessung genau über die Schulter schauen. Nun mussten wir noch das restliche Material in den Transporter verladen. Die Arbeit war vollbracht. Wir verabschiedeten uns von der Familie Schnyder und fuhren zurück nach Zürich, wo das Lager endete.

Es war für alle Beteiligten ein Super-Lager!!!

*

Es freut mich, dass ich am Lehrlingslager 1985 teilnehmen durfte und hoffe für die anderen Lehrlinge, dass auch in Zukunft Lehrlingslager durchgeführt werden.

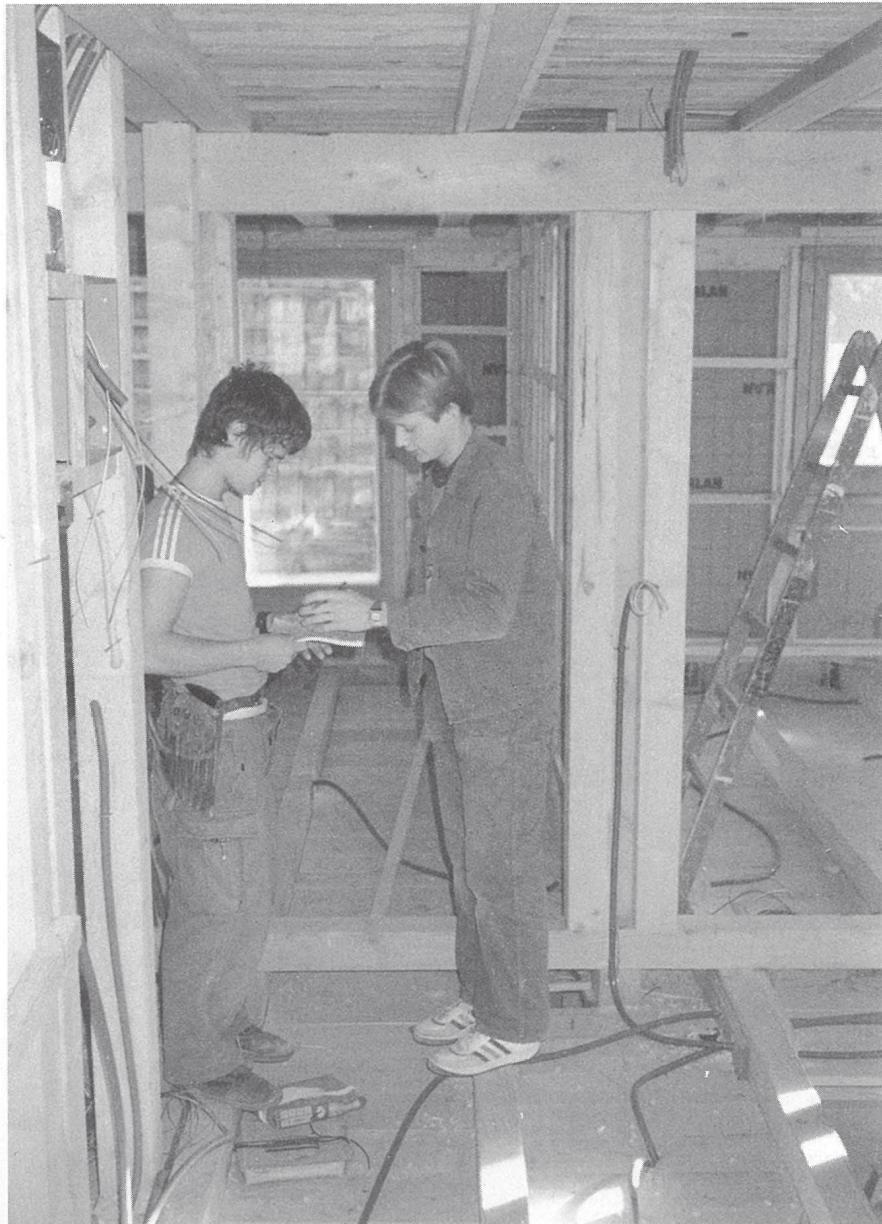
Résumé

Diese Ausschnitte aus den Lehrlingsberichten klingen mir doch etwas zu friedlich. Schliesslich hatten wir ein dreistöckiges Wohnhaus zu installieren. Und das in einer Zeit von acht Tagen. Von Pannen blieben wir keineswegs verschont: Da merkte ich Mitte der ersten Woche, dass eine grosse Sicherungsverteilung fehlte. Ein Telefon nach Kloten und – wie nicht anders zu erwarten – Florindo Casada half uns aus der Patsche. Danke Flori!!

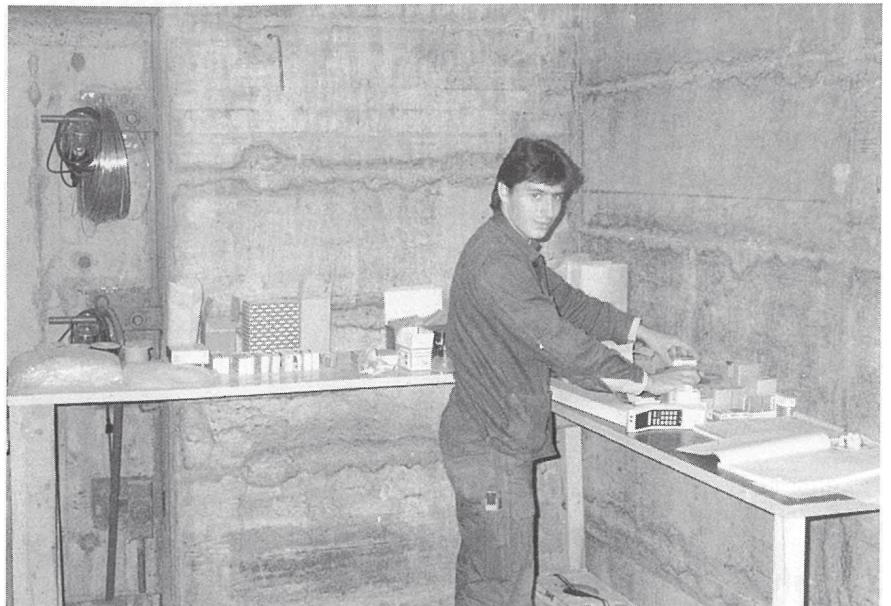
Eines Nachts heulte die Alarmsirene in unserer Unterkunft. Ein ohrenbetäubender Lärm; aber keiner der Jünglinge kroch aus den Federn, um eine mögliche Katastrophe zu verhindern. Sie dachten wohl: Der Brasser wird's schon richten... Den Hauswart konnte ich dann am anderen Ende des Dorfes erreichen. Er löschte den Fehlalarm und meinte seelenruhig, das käme öfters vor...

Ich bedanke mich bei den Lehrlingen, die alle mit grossem Fleiss an diese für sie nicht immer leichte Aufgabe herangingen. Besonders beeindruckt hat mich die sehr gute Kameradschaft, welche für das Gelingen einer gemeinsamen Aufgabe immer ausschlaggebend ist. Bedanken will ich mich auch bei der Bauernfamilie Schnyder. Sie hat uns hervorragend bewirtet. Ein Dank ebenso an die Geschäftsleitung der Hans K. Schibli AG für das Vertrauen in mich als Lagerleiter.

Ulrich Brasser



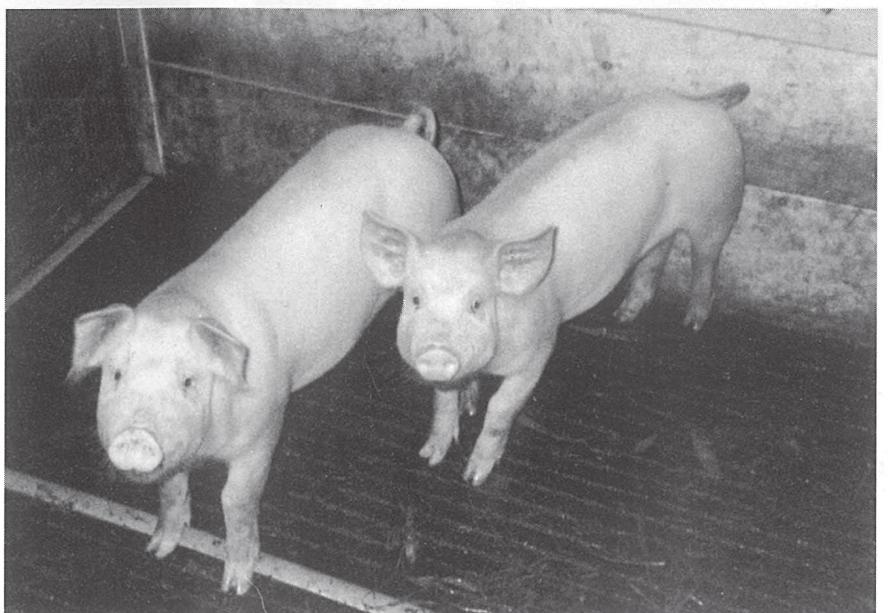
Der «Bauleitende» erteilt seinem «Büzer» Anweisungen.



Unser «Magaziner» Bruno Cocca beim Einrichten.



Altes und neues Wohnhaus der Familie Schnyder «Im Gschwend». (Das alte Haus und die Scheune müssen in nächster Zeit abgebrochen werden.)

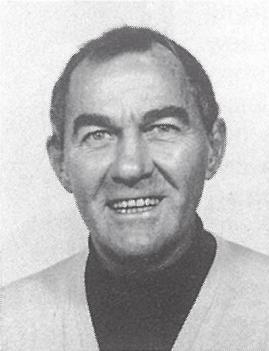


Mit moderner FL-Beleuchtung. Speck-Setzlinge: Verpflegung für hungrige Stifte?



Treue Mitarbeiter Dienstjubiläumsfeier 1986

40 Jahre



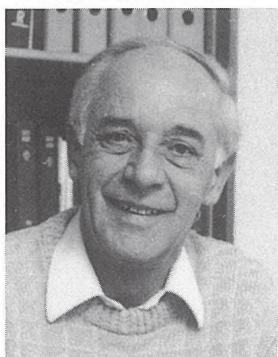
August Burkard
14. Januar

30 Jahre



Adolf Blanz
17. September

25 Jahre



Hans Krug
3. Mai



Willi Kasseroler
16. Oktober

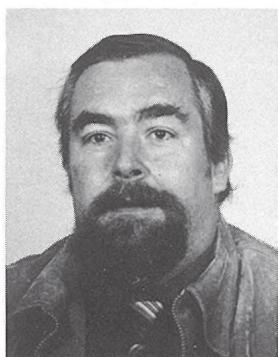


Hans Keller
1. Dezember



René Mötteli
1. Dezember

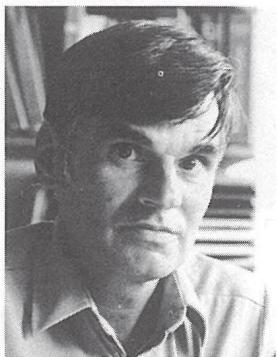
20 Jahre



Fritz Müller
3. Januar



Beat Lendi
18. April



Florindo Casada
25. April



Edi Koren
1. Juni

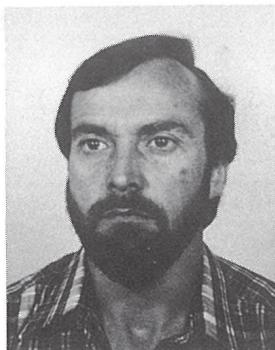


Roland Eberle
1. Oktober



=====

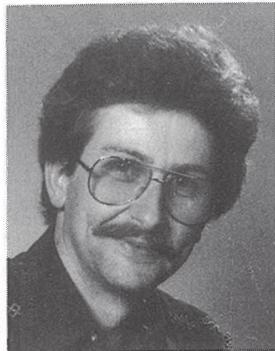
15 Jahre



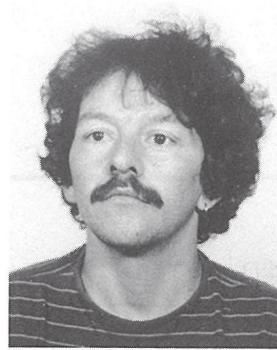
Ulrich Marthaler
15. Februar



Jürg Bossler
5. Juli



Heinz Egli
1. Oktober

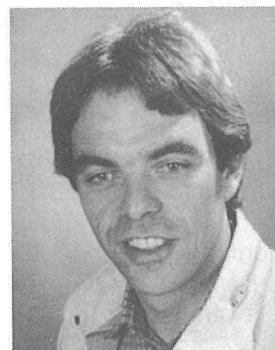


Christian Baumann
1. November

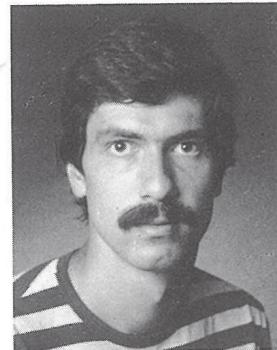


Elsi Haegeli
16. Dezember

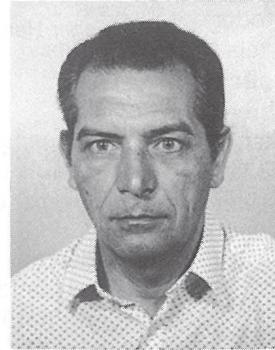
10 Jahre



Benjamin Puorger
20. April



Thomas Brunner
1. Mai



Bruno Schalcher
1. Juni

Allen Jubilaren recht herzliche Gratulation

Liebe Jubilarin und liebe Jubilare

Ich freue mich, auch dieses Jahr eine grosse Zahl von Jubilaren feiern zu können. Ich danke Ihnen schon an dieser Stelle herzlich für Ihre langjährige Mitarbeit.

Sie werden im Laufe des Herbstes alle zusammen zu einer Jubiläumsfeier eingeladen, bei welcher Ihnen gemeinsam auch die Treueprämie gemäss Geschäftsordnung überreicht wird.

Zürich, 22. Januar 1986

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
H. J. Schibli

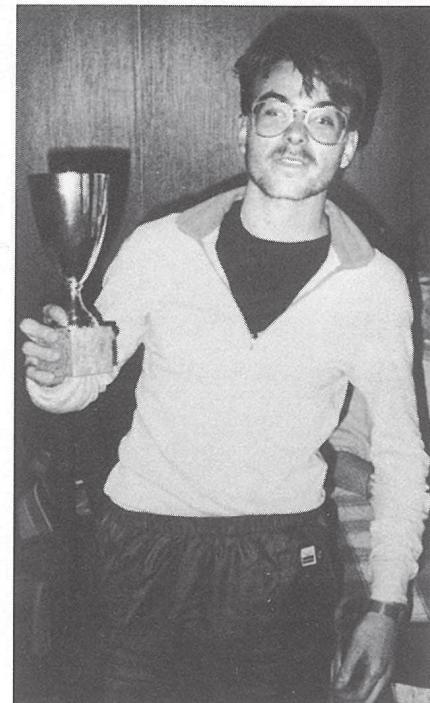
Schibliade



10. Schibli-/Ramseier-Skirennen vom 2. März am Pizol

112 kamen mit auf den Pizol; 80 davon wagten sich auf den Parcours. Dieses Mal war vor allem die Einfahrt in den Zielhang problemlos zu bewältigen. Im Ziel war von diesem oder jenem zu hören, dass er in der Schneise vor dem Zielhang noch schnell einen Zwischen schwung eingelegt habe (zur Sicherheit), damit er das darauffol gende Tor auch richtig erwische. Die Lufttemperatur war angenehm: zwischen 2 °C am Morgen und 9 °C am Nachmittag. In der oberen Sektion hatten wir Pulverschnee, in der unteren Sulz.

Beim Studium der Rangliste fällt auf, dass ein geübter Rennläufer wie z. B. Christian Widmer oder Walter Schümperli auf einer so relativ kurzen Strecke anderen, auch nicht gerade schlechten Skifahrern etwa 10 Sekunden abnehmen kann. Das heisst, dass sie bereits im Ziel sind, wenn die anderen erst vier Fünftel der Strecke zurückgelegt haben.



Tagessieger Herren: Christian Widmer

Rangliste:



Kinder I

1. Wiederkehr Daniel	1.10.19	
2. Müller Sandra	1.12.65	
3. Ruchti Patrik	1.18.16	
4. Wiederkehr Urs	1.25.94	
5. Müller Nadine	1.49.26	

Kinder II

1. Locher Christian	55.86	
2. Locher Sybille	1.03.21	
3. Ruchti Sandra	1.09.87	
4. Maneth André	1.32.47	
5. Schibli Jan	ausgeschieden	

Damen I

1. Casada Katrin (Tagessiegerin)	52.54	
2. Schibli Carina	54.68	
3. Schibli Monika	59.07	
4. Puorger Claudia	1.04.07	
5. Schmollinger Ursula	1.07.40	
6. Mötteli Anita	1.08.37	
7. Mötteli Silvia	1.11.97	
8. Glarner Monika	1.22.37	



Tagessiegerin Damen: Katrin Casada

Damen II

1. Locher Regula	1.06.45
2. Wiederkehr Hilde	1.10.64
3. Schibli Lislott	1.11.27
4. Roos Erika	1.19.25

Senioren I

1. Locher Hansueli	54.14
2. Menghini Luigi	55.05
3. Ruchti Hugo	55.82
4. Sonderegger Willi	57.17
5. Passera Giannino	1.08.94

Senioren II

1. Hürzeler Hans	56.97
2. Schibli Hans-Jörg	57.58
3. Maneth Otto	58.20
4. D'Aquino Enzo	1.01.03

Herren I

1. Widmer Christian (Tagessieger)	47.71
2. Kalasch Andreas	50.42
3. Laufer Ueli	51.50
4. Schümperli Urs	52.86
5. Kasseroler André	55.90
6. Fischer Jürgen	56.01
7. Auth Wolfgang	56.30
8. Steinhauser Jürg	56.89
9. Huber Thomas	56.90
10. Dormond Roger	1.04.29
11. Ambula Giovanni	1.16.83
Ladner Urs	ausgeschieden
Puorger Benjamin	ausgeschieden
Weiszbeck Miklos	ausgeschieden

Herren II

1. Roos Kurt	51.34
2. Wronka Janusz	53.09
3. Wiederkehr Joseph	58.22
4. Farruggio Salvatore	59.12
5. Lendi Beat	59.15
6. Fatzer Urs	1.00.84
7. Müller Peter	1.03.20
8. Benz Kurt	1.07.74

Junioren

1. Sonderegger Christian	52.88
2. Bolliger Stefan	53.64
3. Mösl Philipp	54.14
4. D'Aquino Franco	54.75
5. Schwab Alain	55.16



Die beste Mannschaft: Gruppe Hans Hü
Stefan Bolliger
Alain Schwab
Kurt Roos
Cristian Widmer
Hans Hürzeler

6. Sidler Thomas	55.21	3. Maneth Otto / Cocca Bruno /	<i>Familien-Mannschaft</i>
7. Arregghini Alex	56.49	Huber Thomas /	
8. Peter Christoph	57.30	Laufer Ueli 2.46.60	
9. Keller Bernhard	58.29	4. Sonderegger Willi / Passera	
10. Cocca Bruno	1.06.03	Giannino / Lendi Beat /	
11. Bauer André	1.31.74	Schümperli Urs 2.49.18	
Schmid Vali	ausgeschieden	5. Wronka Janusz / D'Aquino	2. Locher
Moser Daniel	ausgeschieden	Enzo / Farruggio	Carina
		Salvatore 2.53.24	Monika
		6. Fatzer Urs / Steinhauser Jürg /	Lislott
		Keller Bernhard /	Hans Jörg
		Bauer André 2.56.02	Sybille
		7. Ambula Giovanni / Fischer	Christian
		Jürgen / D'Aquino	Regula
		Franco 3.07.59	Hansueli
		Mösli Philipp / Locher Hans-	2.53.21
		ueli / Schmid Vali / Puorger	
		Benjamin ausgeschieden	
		3. Wiederkehr Urs	
		Daniel	
		Hilde	
		Joseph	3.19.05
		Patrik	
		Sandra	
		Hugo	3.23.88
		Nadine	
		Sandra	
		Peter	4.05.11

Gäste

1. Schümperli Walter	49.12
2. Mattei Peter	51.62
3. Odermatt Thomas	52.49
4. Wütrich Johannes	53.10
5. Gantenbein Christian	54.00
6. Frei Marcel	54.02
7. Grund Daniel	54.45
8. Schwab Patrick	54.58
9. Schwab Sacha	57.86
10. Blaser Marco	59.69
Torfehler:	
Keller Daniel	3.54.57
Schümperli Rolf	1.49.83
Skarits Michael	
Grund Dominik	1.28.84

Mannschaft

1. Widmer Christian / Hürzeler	
Hans / Roos Kurt /	
Bolliger Stefan 2.32.69	
2. Kalasch Andreas / Kasseroler	
André / Auth Wolfgang /	
Menghini Luigi 2.41.37	

Sieger Familien-Mannschaft:
Monika
Lislott
Carina
Hans-Jörg Schibli

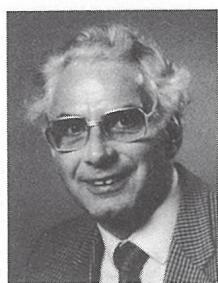


Unterschriftenberechtigung der Hans K. Schibli AG



Kurzzeichen
Schi

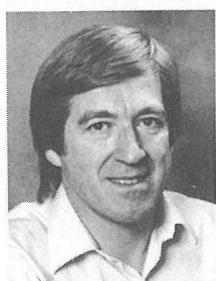
Hans Jörg Schibli
Geschäftsleitung
Einzelunterschrift



Ber

Kurt Bertschi
Geschäftsleitung
Einzelunterschrift

Prokuristen



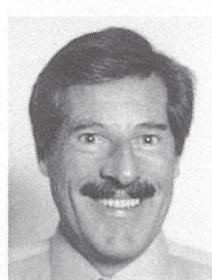
As

Ruedi Aschwanden
Geschäftsführer Küsnacht



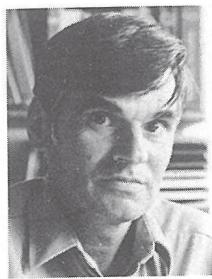
Bs

Georg M. Boos
Geschäftsführer SCHIBLI-VISION



Br

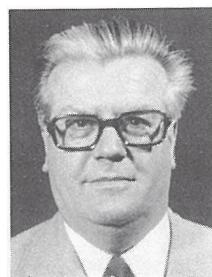
René Brunschwyler
Buchhaltung



Cs

Florindo Casada
Abteilungsleiter
Schaltanlagen und Steuerungen

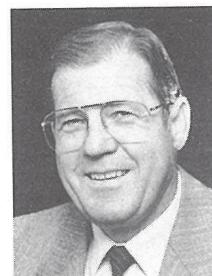
F. Casada



Dx

Gaston Dussex
Geschäftsführer Kloten

G. Dussex



Fi

Fredy Fischer
Geschäftsführer Herrliberg

Fischer



Hü

Hans Hürzeler
Abteilungsleiter
Installation Zürich

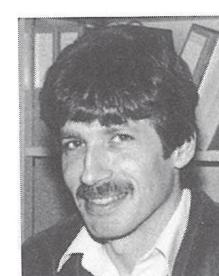
ppa. R. Dinger



Kü

Emil Kündig
Akquisition

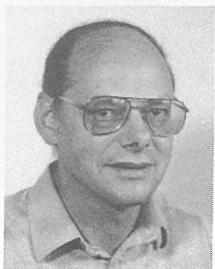
Kündig



Le

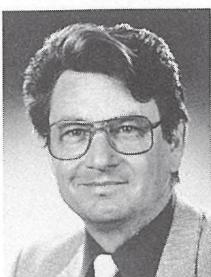
Beat Lendi
Geschäftsleitung

Lendi



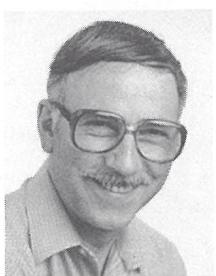
Ma

Arthur Maurer
Geschäftsführer Volketswil



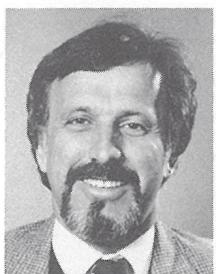
Mö

René Mötteli
Geschäftsführer Spreitenbach



Ro

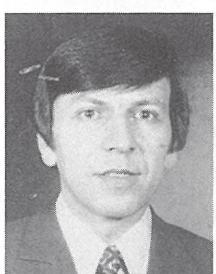
Walter Rohr
Geschäftsführer Männedorf



Ru

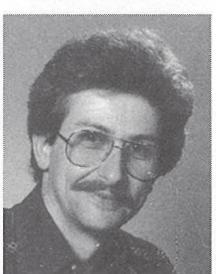
Hugo Ruchti
Abteilungsleiter
Telefon & Schwachstrom

Handelsbevollmächtigte:



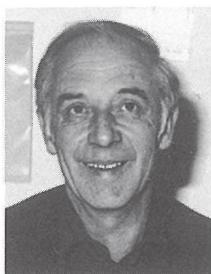
Be

Werner Beerli
Personalwesen



Eg

Heinz Egli
Abteilungsleiter
Kundendienst



Kr

Hans Krug
Chefmonteur Kloten

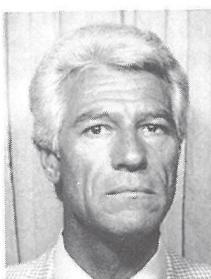
Hans Krug



Mn

Otto Maneth
Chefmonteur Kloten

O. Maneth



Men

Luigi Menghini
Abteilungsleiter
Installation Zürich

Menghini



Pa

Giannino Passera
Installationsplanung

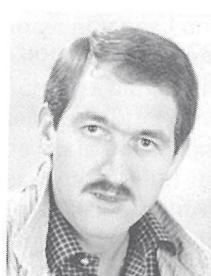
J. Passera



Wh

Konrad Weishaupt
Sachbearbeiter
Telefon und Schwachstrom

K. Weishaupt



Wk

Josef Wiederkehr
Chefmonteur Spreitenbach

J. Wiederkehr

Am schwarzen Brett

Geschäfts- adressen

Pensionierung



Manuel Losada



Alfredo Del Negro

Anfang dieses Jahres sind zwei unserer Mitarbeiter ins Pensionsalter eingetreten und haben ihre Arbeit niedergelegt. Manuel Losada kehrte in seine Heimat Spanien zurück, und Alfredo del Negro verliess mit seiner Frau seine Zürcher Wohnung, um sich in seinem Heim in Italien zur Ruhe zu setzen und seinen Rebberg zu pflegen.

Manuel Losada arbeitete 22 Jahre bei uns, zuerst unter Peter Melliger und in den letzten Jahren bei Ruedi Aschwanden.

Alfredo Del Negro feierte letztes Jahr sein 25-Jahr-Arbeitsjubiläum

in der Abteilung von Hans Hürzeler.

Nach den vielen Jahren in der Schweiz, wo sie sich sehr gut eingelebt und angepasst hatten, zieht es die beiden wieder in ihre Heimat zurück. Es wird sicher nicht leicht sein, sich wieder auf ihre Landsleute einzustellen. Wir danken beiden Senioren für ihren Einsatz und ihre Treue wie auch ihre kameradschaftliche Haltung und ihr berufliches Können und wünschen unseren ehemaligen Berufskollegen viele geruhige Jahre unter südländischer Sonne.

Die Familie *Lendi* hat sich um ein Töchterlein *Daniela* vergrössert.

Herzliche Gratulation und viel Glück wünschen wir Corinne und Beat Lendi.

Unser Monteur Thomas Wolfensberger meldet uns die Geburt seines
Sohnes Remo.

Herzliche Gratulation an Rita und Thomas, und dem kleinen Remo viel Glück auf dieser Welt.

Redaktion

Für die «Schiblidianer»-Redaktion ist Gaston Dussex aus Kloten verantwortlich, welcher mit «Dx» zeichnet.

Texte, Photos und Anregungen an
Hans K. Schibli AG
«Schiblidianer»
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten

Gestaltung und Druck:
Grafische Betriebe NZZ Fretz AG
Mühlebachstrasse 54, 8032 Zürich

Hans K. Schibli AG
Elektrotechnische Anlagen
Projektierung und Ausführung
von Starkstrom-, Schwachstrom-
und Telefon-A-Anlagen
Kabelfernsehen+Antennentechnik
Wärmepumpen+Heizungs-Technik
Klosbachstrasse 67
8030 Zürich
Telefon 01/252 52 52

Schibli-Vision
CCTV+Broadcast-Systems
Oberfeldstr. 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 64 84
Telex 825575 HKS
Telefax 813 66 51

Schaltanlagen+Steuerungen
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34

Niederlassungen:

Hans K. Schibli AG
Gaston Dussex
Oberfeldstrasse 12c,
8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34

Hans K. Schibli AG
René Mötteli
Poststr. 35, 8957 Spreitenbach
Telefon 056/71 55 71

Filialen

Hans K. Schibli AG
Ruedi Aschwanden
Fähnlibrunnenstr. 10, 8700 Küsnacht
Telefon 01/910 63 66

Hans K. Schibli AG
Freddy Fischer
Langackerstr. 48, 8704 Herrliberg
Telefon 01/915 17 17

Hans K. Schibli AG
Walter Rohr
Neuhofstrasse 7, 8708 Männedorf
Telefon 01/920 08 06

Hans K. Schibli AG
Arthur Maurer
Alte Bergstrasse 3, Kindhausen
8604 Volketswil
Telefon 01/945 52 66